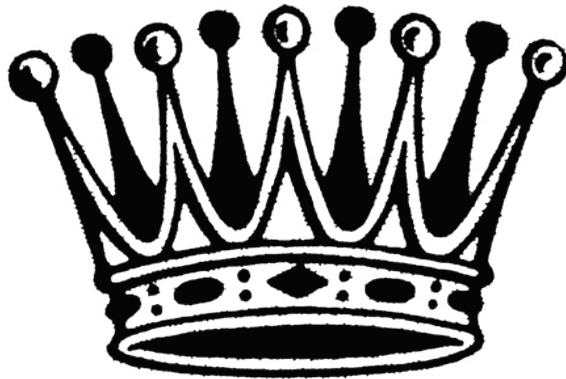


Inhalt der Königsbücher



Siegfried F. Weber

© Siegfried F. Weber, Selbstverlag, Großheide, 2009.

(Meine Manuskripte dürfen für private, schulische, sowie gemeindliche Zwecke kopiert und kostenlos weitergereicht werden, nicht jedoch für gewerbliche Zwecke).



Inhalt der Königsbücher

1 Könige 1

Das Alter Davids (1,1-4).

Davids Stammbaum: 1 Chr 3,1-4 (Adonia) u. 1 Chr 3,5-9 (Salomo)

Verheißung für Salomo: **1 Chr 22,8-10!**

Der Thronanspruch Adonias:

- Adonia war älter als Salomo. Als Königssohn hatte er Ambitionen auf den Thron Davids. Adonia war der Sohn der Haggith und Davids.
- Er war ein verwöhnter Knabe (V. 6). Es heißt, dass David ihm nie etwas verwehrt hat sein Leben lang. Unvermeidlich dachte Adonia, dass er der Nachfolger Davids sein würde.
- Wartet nicht, sondern nimmt die Zügel selbst in die Hand.

Strategie: Er zieht den Feldhauptmann Joab und den Priester Abjathar auf seine Seite (V. 7). Er trumpft mit einem großen Gespann auf (V. 5), so wie es sich für einen „kommenden König“ gehört (Macht, Glanz, Glorie).

Motivation: Regentschaft, Macht, Ruhm.

Die Treuen:

Es gibt einige treue Gesellen, die sich zu Salomo halten. Einige von ihnen gehören zu seiner unmittelbaren Verwandtschaft, andere waren seine Erzieher. Vielleicht kennen einige auch die göttliche Verheißung von 1 Chr 22,8-10!

Die Treuen halten an der Verheißung Gottes fest.

- Der Priester Zadok: er unterstützte David gegen Absalom (2 Sam 15,24-36; 17,15). Verheißung für die Zadokiden: Hes 44,15-16.
- Die Mutter Bathseba (2 Sam 12,24).
- Der Prophet Nathan (Erzieher Salomos: 2 Sam 12,24-25).
- Benaja: Oberst über die Krether und Plether (2.Sam. 8,18). Er gehört auch zu den Helden Davids (2 Sam 23, 20-22).

David berät sie, wie sie Salomo zum König machen sollen. Sie nehmen sein Maultier, berufen die Krether und Plether und rufen Salomo an der Gihonquelle öffentlich zum König aus.

Da erschrecken die Gefolgsleute Adonias und zerstreuen sich.

1 Könige 2

Der letzte Wille Davids (1 Kön 2,1-12):

- 1) **Joab:** Er hatte sich für den Tod seines Bruders Asahel durch Abner gerächt. Er tötete Abner (2 Sam 3, 27-29). Er war für den Tod Absaloms verantwortlich (2 Sam 18,14). Zudem tötete Joab ohne Grund den Feldhauptmann von Juda, den Amasa, vielleicht aus Eifersucht, um

allein Feldhauptmann zu sein (1 Kön 2, 32). Er hat in Friedenszeiten Blut vergossen (1 Kön 2,5). Der Vorgang in 1 Kön 11,15 wird nicht negativ bewertet (vgl. 2 Sam 8,14).

- 2) **Barsillai** hatte David auf der Flucht versorgt (2 Sam 15; 17,27; 19,32-41).
- 3) **Simei** hatte David geflucht (2 Sam 16,5; 19, 17-24).

Salomos erstes Handeln: Mit vergangenen Taten aufräumen.

Erst muss Salomo über vergangene Taten Gericht sprechen, erst dann kann er als neuer König das Friedensreich antreten.

- 1) **Adonia** bat noch um eine Frau. Anstatt Buße zu tun, wollte er sich wieder emporarbeiten (königliche Dynastie gründen). Damit hat er über sich selbst das Todesurteil gesprochen (V. 23). Salomo gebietet dem zukünftigen Feldhauptmann Benaja, den Adonia zu töten (V. 25).
- 2) Der Priester **Abjathar** wird nach Anathot verbannt (V. 26).
- 3) **Joab** flieht zur Stiftshütte und fasst die Hörner des Altars (V. 28 ff.). Das nützt ihm nichts. Salomo befiehlt Benaja, dort den Joab hinzurichten.
- 4) **Simei** bekommt für immer Hausarrest. Doch nach drei Jahren verlässt er sein Haus und er muss sterben (V. 36 ff.).
- 5) Die **Nachkommen Barsillais** werden natürlich in Ehren gehalten, auch wenn das unerwähnt bleibt.

1.Könige 3 – Erste Theophanie

- Salomo heiratet die Tochter Pharaos (vgl. Ex. 34, 14 ff.; Deut 7,3; 23,8; 1.Kö. 11,1-2).
- Die erste Theophanie: Gott erscheint dem Salomo im Traum: Er kann bitten, was Gott geben soll.
- Er bittet um ein gehorsames und weises Herz. Gott erfüllt ihm die Bitte und gibt ihm Reichtum und Ehre dazu.

⇒ Das salomonische Gerichtsurteil: 2 Frauen und ein Kind.

1.Könige 4

Salomos Kabinett, seine 12 Minister (Verwalter) und 12 Bezirke.

1.Könige 5

- Salomos Friedensreich: Von der Grenze Ägyptens bis an den Euphrat Strom (V. 1).
- Seine große Weisheit (V. 9-14).
- Salomos Freundschaft mit dem König Hiram von Tyrus.
- Vorbereitungen für den Tempelbau werden getroffen.

⇒ Ein einziger Feldzug wird in 2. Chron. 8,3 erwähnt.

1.Könige 6

Beginn des Tempelbaus im 480. Jahr nach dem Exodus.

1.Könige 7

Bau der königlichen Paläste (V. 1-12).

Weiterbau des Tempels (V. 13 ff.).

Der Salomonische Tempel

Bei der Deutung der Bibelstellen ist zu beachten, dass es sich um den salomonischen Tempel handelt. Wenn man nämlich Lexika nachschlägt, um nach Bildern Ausschau zu halten, dann hat man oft eine Abb. von späteren Tempeln (Tempel des Serubbabel oder den restaurierten und erweiterten Tempel des Herodes d. Gr.) vor Augen. Beim Recherchieren darauf achten!

Die Maße sind in Ellen (El) angegeben. Von den drei gängigen Maßen (45 cm; 50 cm und 52 cm) nehmen wir das mittlere Maß, also ca. 50 cm.

1. **Der Standort**: Morija: 2 Chr 3,1; Gen 22,2; Dtn 12,5. Gebäude mit Eingang von Ost nach West.
2. **Material**: Der Tempel besteht aus „unbearbeiteten“ Steinen: 1 Kön 6,7 (die Steine wurden im Steinbruch bearbeitet und dann fertig zum Bauplatz befördert).
Weiteres Material: Zedern-, Zypressen- und Sandelholz vom Libanon (2 Chr 2,7); Ölbaumholz (1 Kön 6,23.31), ferner Gold, Silber, Bronze, Purpur usw. (2 Chr 2,13).
3. **Die Vorhalle** – Vestibül (hebr. „Ulam“ **וְהָאוּלָם**): 1 Kön 6,3. Die Größe: 20 x 10 El: Die 20 El. beziehen sich auf die Breite. Die Breite entspricht der Breite des Heiligen. Höhe: Siehe 2 Chr 3,4 (dazu die Ausführungen auf einem Extrablatt).
4. **Die Säulen Jachin und Boas**
Vor dem Eingang zur Vorhalle (des Vestibüls – lat. vestibulum) standen zwei Säulen. Wenn man aus dem Tempel hinausgeht, dann steht rechts die Säule namens „**Jachin**“ („der HERR wird befestigen“) und links die Säule „**Boas**“ („in IHM ist Stärke“; „ER richtet auf“)¹: 1 Kön 7,21; 2 Chr 3,17. Die Säulen waren aus Kupfer, bzw. Bronze (1 Kön 7,15).
Oben auf den Säulen waren jeweils lilienförmige Knäufe (Kapitelle), je fünf Ellen hoch. An jedem Knauf (Kapitell) waren Gitternetze (Kettenwerk) mit je 200 Granatäpfeln, also insgesamt (400: 2 Chr 4,12-13).
In 1 Kön 7,15 wird die Höhe einer Säule mit 18 El (ohne Kapitell) angegeben.
In 2 Chr 3,15 wird von einer Höhe von 35 El (ohne Kapitell) gesprochen. Wahrscheinlich ist in 2 Chr 3,15 die Gesamthöhe beider Säulen gemeint. Wenn es sich in 1 Kön 7,15 um eine aufgerundete Zahl (18 El, also 17,5) handelt, dann kommt man auf 35 El.
5. **Das Heilige** (hebr. „kodesch“ **הַקֹּדֶשׁ**): ML „Tempelhalle“ 1 Kön 8,8; 6,17: Größe: 40 El. lang x 20 El die Breite (die Breite und die Länge wird auch aus 1 Kön 6,2.17 berechnet). Dort wird auch die Höhe genannt: 30 El.
 - 5.1. **Räucheraltar** (hebr. einfach *Altar* **הַמִּזְבֵּחַ**) aus Gold: 1 Kön 6,22; 7, 48; 2 Chr 4,19; Ex 30,1-10;37,25-28 (Maße nach 2. Mose: 1 El breit und lang, also quadratisch und 2 El hoch).
 - 5.2. **Zehn goldene Leuchter** (hebr. *Menorah* **מְנוֹרָה**) auf jeder Seite fünf: 1 Kön 7,49; 2 Chr 4,7.20. Die Maße werden weder in der Thora (Ex 25,31-40; 37,17-24) noch in 1 Kön und 2 Chr genannt. Der Talmud gibt die Höhe mit 1,60 m (18 Handbreit) an und das Gewicht mit 75 kg (Menachot 28b).
 - 5.3. **Zehn Tische** - auf jeder Seite fünf für die Schaubrote: 2 Chr 4,8. Die Aussage in 1 Kön 7,48 (wo von einem Tisch aus Gold, d. h. Gold überzogen, die Rede ist) ist im Zusammenhang mit 2 Chr 4,8 zu lesen, wo von 10 Tischen gesprochen wird. In 2 Chr 4,19 wird gesagt, dass auf allen 10 Tischen Schaubrote lagen (je 12 an der Zahl).

¹ Manche Abb. haben Jachin und Boas umgekehrt. Das hängt davon ab, ob man vor dem Tempel steht oder drinnen.

Nirgendwo wird berichtet, dass es nur einen Tisch mit Schaubroten im Heiligen gab. Die Schaubrote heißen *Brote der Gegenwart* (לֶחֶם הַפְּנִיּוֹת).

6. Türen zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten
Flügel Türen aus Ölbaumholz: 1 Kön 6,31-32; 2 Chr 4,22.
Türsturz und Türpfosten bildeten ein Fünfeck (1 Kön 6,31).

Vorhang (vierfarbig und mit Cherubim dekoriert): 2 Chr 3,14.

Hinter der Tür zum Allerheiligsten hin gab es noch einen Vorhang. Wenn der Hohepriester die Türen öffnete, dann ging er durch den Vorhang in das Allerheiligste und war somit nicht zu sehen, bzw. niemand konnte in das Allerheiligste hineinschauen!

7. Das Allerheiligste

Hebräisch „debir habajit“ = Chor des Hauses / Hinterraum des Hauses (הַבֵּייר הַבֵּית) oder auch „das Allerheiligste“ genannt; hebräisch „kodesch hakodaschim“ (קֹדֶשׁ הַקֹּדָשִׁים); 1 Kön 8,6; 1 Kön 6,16. Die Wurzel von „debir“ ist „dabar“ = das Wort. Im Allerheiligsten will Gott zum Volk sprechen (Ex 25,22; Num 7,89). Schlachter übersetzt deshalb mit „Sprachraum“.

Der Raum des Allerheiligsten glich einem *Würfel*: 20 El lang, 20 El breit und 20 El hoch (1 Kön 6,20).

Da das eigentliche Tempelgebäude 30 El hoch war (1 Kön 6,2), vertreten manche Ausleger die Ansicht, dass es über dem Allerheiligsten noch einen Ober Raum gab. Dabei verweist man auf 1 Chr 28,11; 2 Chr 3,9. Allerdings ist in 1 Chr 28,11; 2 Chr 3,9 nur von Obergemächern im allgemeinen Sinne die Rede. Andere vertreten die Ansicht, dass der Morija Felsen im Allerheiligsten 10 El emporreichte, so dass vom Heiligen zum Allerheiligsten Stufen angelegt waren.

Es gibt aber auch Modelle, die das Allerheiligste niedriger ansetzen als das Heilige.

Darin stand die Bundeslade (Lade des Bundes des HERRN: Hebr. „Aron Berit Jahweh“ (אֲרוֹן בְּרִית יְהוָה): 1 Kön 8,1.6. Die Bundeslade war mit dem *Sühnedeckel* verschlossen. Auf dem Sühnedeckel waren zwei Cherubim angebracht, die einander zugewandt waren (Ex 25, 18-20).

Im Allerheiligsten standen zwei große Cherubim aus Ölbaumholz, je 10 El hoch, die sich nicht nur mit ihren Flügeln gegenseitig berührten, sondern auch die Innenwände des Allerheiligsten tangierten (1 Kön 6, 23-28), d.h. die Gesamtlänge der Flügel betrug 20 El entsprechend der Breite des Allerheiligsten (2 Chr 3,11-13). Ihr Antlitz war dem Heiligen zugewandt (Gott geht auf den Menschen zu!).² An dieser Stelle wird zwar nicht gesagt, dass die Cherubim weitere Flügel besaßen, aber laut Hesekiel bedeckten sie mit ihren anderen Flügeln ihren Leib.

Unter diesen vergoldeten Cherubim stand die Bundeslade. Ihre Flügel breiteten sie über die Lade aus (2 Chr 5,8). Dabei ist zu beachten, dass die Cherubim 4 Flügel hatten. Etwas von den Tragstangen der Bundeslade war noch im Heiligen zu sehen (1 Kön 8,6).

In der Bundeslade waren nur noch die Gesetzestafeln (1 Kön 8,9).

Nebenbei wird erwähnt, dass auch die Stiftshütte, die sich bei Gibeon befand (2 Chr 1,3) zum Tempel gebracht wird (2 Chr 5,5).

² Zur Beschreibung der Cherubim siehe Hes 1 und 10.

8. Türen zum Heiligen hin

Auch die Tempelhalle hatte am Eingang zwei Flügeltüren aus Zypressenholz: 1 Kön 6,33-34; 2 Chr 4,22.

9. Seitenräume mit Kammern um den Tempel herum

Um das Heilige und um das Allerheiligste herum (also an den Seiten und hinter dem Allerheiligen) gab es dreistöckige Seitenräume: 1 Kön 6, 5-10.

10. Der Innere Vorhof

Der Tempel war von einem Inneren Vorhof umgeben (1 Kön 6,36). Er war für den Dienst der Priester und Leviten vorgesehen (2 Chr 4,9). Er war höher gelegen als der Äußere (Große) Vorhof (Jer 36,10).

Im Inneren Vorhof stand der Brandopferaltar (20 El die Länge und Breite und 10 El hoch): 2 Chr 4,1. Eine Rampe führte hinauf (Ex 20,26). Mit der Rampe lag sie in Süd-Nord-Richtung. Hier wurden die Schlachtopfer dargebracht.

Das Meer (ים־סוּף): 1 Kön 7,23-26; 2 Chr 4, 2-5. Es handelt sich um ein großes Gefäß für den Vorrat von Wasser. Das Gefäß hatte einen Durchmesser von 10 El und eine Höhe von fünf El. Das Meer stand rechts vom Tempel (2 Chr 4,10). Das Wasser benutzten die **Priester** für sich selbst zum Waschen (2 Chr 4,6).

Das Meer stand auf 12 Rindern, je drei für eine Himmelsrichtung (je ein Rind steht wahrscheinlich symbolisch für das Opfer eines Stammes des Volkes Israels).

Das Meer konnte 3000 Bath (ca. 66.000 L; 1 Bath \cong 22 L) fassen (2 Chr 4,5). Die tatsächliche Füllmenge betrug wahrscheinlich 2000 Bath (ca. 44.000 L gemäß 1 Kön 7,26).

Außerdem gab es im Inneren Vorhof 10 Kessel auf fahrbaren Gestellen: 1 Kön 7, 27-39. Ein Kessel fasste 880 Liter. Jedes Gestell war mit Rindern, Löwen und Cherubim verziert. Und jedes Gestell hatte vier Räder. Fünf von den Gestellen standen links neben dem Tempel und 5 rechts neben dem Tempel (2 Chr 4, 6). Das Wasser wurde für die Zubereitung und Reinigung der Schlachtopfer verwendet (2 Chr 4,6).

Für die Einweihung des Tempels stellte Salomo eine Kanzel in den Inneren Vorhof (2 Chr 6,13).

11. Der Große Vorhof

Der Große Vorhof wird in 1 Kön 7,12 und 2 Chr 4,9 erwähnt. Der Große Vorhof war für die Israeliten bestimmt.

1.Könige 8 - Einweihung des Tempels

Die Bundeslade (Inhalt: nur der Dekalog) wird in das Allerheiligste gebracht (V. 9). Die Herrlichkeitswolke Gottes erfüllt den Tempel (V. 11).

Das Gebet des Königs (V. 22 – 53).

Der Tempel soll ein Ort zur Errettung aller Völker auf Erden sein (V. 43 u. 60). Was machen die zukünftigen Könige mit diesem Ort?

Das große Opferfest (V. 63).

1.Könige 9 – Zweite Theophanie

Die zweite Theophanie: Salomo soll in den Wegen Davids wandeln. Er soll sich an die Gebote Gottes halten. Dann wird sein Thron ewiglich bestehen. Wenn Israel aber den Göttern dienen wird, dann wird der HERR Israel aus dem Land ausrotten und der Tempel wird eingerissen werden. Salomo hat eine geistliche Verantwortung als König.

Als Geschenk für die großzügige Holzlieferung durch den König Hiram von Tyrus gab Salomo ihm zwanzig Städte in Galiläa (V. 10 ff.). Wahrscheinlich handelt es sich noch um kanaanitische Städte, die verwahrlost waren. Denn sie gefielen dem Hiram nicht. Abschätzig nannte man von da an das Land „*Kabul*“, was so viel bedeutet wie „*das verpfändete Land*“ (Keil-Delitzsch) oder das Land „*wie nichts*“ (Keil-Delitzsch und Koehler/Baumgartner). In Jos. 19,27 handelt es sich um einen anderen Ort. Übrigens behielt Hiram diese Landschaft nicht, sondern gab sie nach 2.Chron. 8,2 an Salomo zurück, welcher die Städte dann ausbaute.

In Jerusalem baute Salomo den Millo aus (V. 15). Damit ist die Befestigungsanlage in derselben Stadt gemeint.

1.Könige 10 – Königin von Saba

Besuch der Königin von Saba (V. 1 – 13).

Sie kommt, um Gottes Herrlichkeit zu Schauen.

Der Reichtum, die Herrlichkeit, die Macht, die Weisheit, der Frieden und die Vorrangstellung Israels (wirtschaftlich, politisch usw.) des salomonischen Reiches sind eine Vorausschattung auf das messianische Friedensreich (V. 14 – 29).

1.Könige 11 – Salomos Fall

Der Fall Salomos. Seine heidnischen Frauen und seine Abgötterei. Vgl. Deut. 17,17; Ex. 34,15f. ; Deut. 7,3.

Im Alter ist das Herz nicht gewappnet (V. 4).

Das Gericht Gottes: Das Königreich wird von ihm gerissen und einem seiner Minister gegeben werden, doch nicht alle Stämme, denn Juda bleibt übrig (V. 11-13).

Gott erweckt dem Salomo Feinde: den Hadad von Edom (V. 14 ff.).

Jerobeam, der Ephraimiter, ein Beamter, nicht aus dem Hause Davids, erhebt sich ebenfalls gegen Salomo (V. 26). Der Prophet Ahia prophezeit ihm voraus, dass er 10 Stämme Israels erhalten wird (V. 30-31). Zunächst muss er allerdings noch nach Ägypten fliehen.

1.Könige 12 – Teilung Israels

Nach dem Tod Salomos will dessen Sohn Rehabeam 931 v. C. König werden. Doch weil er das Volk mit harter Zuchtrute regieren will, fallen 10 Stämme von ihm ab.

Jerobeam, der Ägypten zurückgekommen ist, wählen sie die nördlichen 10 Stämme als König (931 – 910 v. C.).

Rehabeam wird König über Juda und Benjamin (V. 21). Er regiert von 931 – 913 v. C.

Rehabeam will Krieg gegen den „abgefallenen“ Jerobeam führen, doch verhindert dies der Prophet Schemaja (V. 22-24).

Das religiöse Heiligtum zu Bethel (V. 27-33)

Damit nicht die nördlichen 10 Stämme nach Jerusalem pilgern, um im Tempel zu opfern und dann vielleicht dem König des Südreiches anhängen, lässt Jerobeam eigene Heiligtümer im Nordreich errichten, und zwar einmal in Bethel und einmal in Dan. An beiden Orten lässt er goldene Kälber erbauen und Altäre. Diese Götter, die Israel aus Ägypten herausgeführt hätten, soll das Volk anbeten.

Selbst designierte Priester

Ebenfalls lässt er Priester bestellen, nicht aus dem Stamm Levi (von denen einige im Nordreich leben), sondern von allerlei Leuten, die sich durch Geldsummen dazu zur Verfügung stellen (V. 31 und 1.Kö. 13, 33).

Somit wird Jerobeam zu dem König, der Israel zur Sünde verführte.

1.Könige 13 - Der Mann Gottes aus Juda

Gott schickt von Juda aus einen Mann Gottes nach Bethel (zum Nordreich).

Er ruft gegen den Altar von Bethel eine Prophezeiung aus (V. 2): Es wird ein König aus dem Hause Davids kommen (also Juda), mit Namen Josia, der wird diesen Altar zerbrechen und Totengebeine darauf opfern. Diese Prophezeiung hat sich erst 290 Jahre später erfüllt (2.Kön 23, 15-18).

Daraufhin will Jerobeam den Mann Gottes festnehmen lassen. Doch im selben Augenblick erlahmt sein ausgestreckter Arm. Und als Zeichen dafür, dass es sich um echte Prophetie handelt, berstet der Altar und die Asche fällt nach unten (V. 3 und 5).

Jerobeam bittet den Mann Gottes, dass er doch seinen Gott anrufen möchte, um für den König zu beten. Das tut der Mann Gottes und der König wird gesund.

Jerobeam möchte nun den Mann Gottes zum königlichen Essen einladen und ihm Geschenke machen.

Doch der Mann Gottes hatte den Auftrag bekommen, keine Gastfreundschaft im Nordreich anzunehmen.

Er verlässt den Ort Bethel.

Da stellt sich dem Mann Gottes ein alter Prophet in den Weg und bietet ihm die Gastfreundschaft an. Doch lehnt der Mann Gottes höflich ab. Das sagt der alte Prophet, dass ein Engel zu ihm gesagt hätte, dass er den Mann Gottes zu sich einladen solle.

Ohne das Wort zu prüfen, geht der Mann Gottes mit und das wird ihm zum Verhängnis. Denn als sie zusammen essen, kommt das Wort Gottes zum alten Propheten. Dieser sagt ihm, dass er sein Grab nicht in seinem Heimatland finden werde.

Der Mann Gottes macht sich auf den Heimweg. Unterwegs töte ihn ein Löwe. Der Löwe steht nun neben dem Leichnam und daneben der Esel, dem nichts passiert ist. Als der alte Prophet davon hört, da holt er den Leichnam nach Bethel und legt ihn in sein eigenes Grab.

Dann sagt er zu seinen Söhnen: „Wenn ich sterbe, dann legt mich zu dem Mann Gottes, denn die Prophetie wird sich erfüllen.“ (Vgl. 2.Kön 23, 17-18).

1.Könige 14 – Unglaube im Nordreich und Südreich

Der Sohn Jerobeams, der Abia, ist krank. Er schickt seine Frau verkleidet zu dem Propheten Ahia (vgl. 1.Kö. 11, 19-31). Ahia konnte nicht mehr sehen, erkannte aber durch den Geist Gottes die Frau sofort. Er ist zu ihr gesandt als ein harter Bote. Er sagt ihr voraus, dass wegen des Götzendienstes das ganze Haus Jerobeams ausgerottet werden wird. Der kranke Knabe allerdings wird jetzt sterben, damit er nicht das Elend sehen muss, das angekündigt ist. Ahia prophezeit auch die Deportation des Nordreiches voraus.

Der König des Südreiches, Rehabeam, dessen Mutter eine Ammoniterin ist, baut ebenfalls Höhen, Steinmale und Ascherabilder. Gott schickt gegen ihn den König von Ägypten. Außerdem gibt es Krieg zwischen Jerobeam und Rehabeam, solange sie leben.

1.Könige 15 – Streit zwischen Nord- und Südreich

Nach dem Tod Reahbeams wird **Abia** König über Juda (913-911). Er wandelte nicht in den Wegen Davids und sein Herz war nicht ungeteilt. Deshalb gibt es auch Krieg zwischen ihm und Jerobeam.

Nach dem Tod Abias wird **Asa** König über Juda (911-870). Er tat, was dem HERRN wohl gefiel. Er entfernte die Tempelhurer und die Götzenbilder. Er setzte seine Mutter ab, die ein Ascherabild aufgerichtet hatte. Allerdings wurden die Höhen nicht entfernt.

Bei dem Abschnitt 16-24 handelt es sich um eine Parenthese, denn Baësa wird ja erst in V. 27 König über Israel: Da es immer wieder Krieg gab zwischen dem König von Juda (Asa) und dem König Baësa vom Nordreich, machte Asa einen Bund mit Syrien (= dem König von Aram) und gab ihm einen Teil des königlichen Schatzes und einen Teil des Schatzes aus dem Hause des HERRN (2.Chron. 16,2). Darauf zog der syrische König Benhadad gegen das Nordreich, so dass sie das Südreich in Ruhe ließen.

Als Ergänzung heißt es in 2.Chron. 16:

7 Zu der Zeit kam der Seher Hanani zu Asa, dem König von Juda, und sprach zu ihm: Weil du dich auf den König von Aram verlassen hast und nicht auf den HERRN, deinen Gott, darum ist das Heer des Königs von Aram deiner Hand entronnen.

8 Hatten nicht die Kuschiter und Libyer eine große Heeresmacht mit sehr viel Wagen und Reitern? Doch der HERR gab sie in deine Hand, da du dich auf ihn verließest.

9 Denn des HERRN Augen schauen alle Lande, dass er Stärke, die mit ganzem Herzen bei ihm sind. Du hast töricht getan, darum wirst du auch von nun an Krieg haben.

10 Aber Asa wurde zornig über den Seher und legte ihn ins Gefängnis; denn er grollte ihm darüber. Auch bedrückte er zu dieser Zeit einige vom Volk.

Das Nordreich

Nachfolger Jerobeams wird **Nadab** (910-909). Er gehorchte dem HERRN nicht.

Baësa machte eine Verschwörung gegen ihn und tötete ihn. Baësa wurde König über das Nordreich (909 – 886). Er erschlug das ganze Haus Jerobeams (vgl. 1.Kö. 14, 10-11). Er regierte zu Thirza und wandelte in den Wegen Jerobeams.

1.Könige 16 – Das Haus Omri (Nordreich) – Samaria wird Hauptstadt des Nordreiches

Von 1.Kö. 16, 1 – 22,40 wird nur das Nordreich beschrieben (das 2.Buch Chronik behandelt mehr das Südreich).

Das Wort Gottes kommt durch den *Propheten Jehu* zu Baësa (V. 1). Gott will sein Haus ganz ausrotten, um der Sünde willen.

Nach dem Tod Baësa wird Ela König zu Thirza (886-885).

Der Offizier **Simri** macht eine Verschwörung gegen ihn und erschlägt ihn (V. 9-10). Simri wird König über das Nordreich. Er erfüllt das Wort des HERRN (vgl. V. 3), indem er das ganze Haus Baësa ausrottet (V. 12-13).

Simri regiert allerdings nur 7 Tage zu Thirza (V. 15), also im Jahr 885. Da macht auch schon der Feldhauptmann **Omri** eine Verschwörung gegen ihn und lässt sich zum König über Israel ausrufen (V. 16). Als Omri die Stadt Thirza belagert, begeht Simri Selbstmord (V. 18).

Simri starb um seiner Sünden willen (V. 19).

Das geteilte Nordreich

Die eine Hälfte des Nordreiches hing Tibni an, die andere Hälfte hing Omri an (V. 21). Omri konnte allerdings den Tibni verdrängen, so dass er allein König des Nordreiches blieb. Er regiert 12 Jahre zu Thirza.

Samaria wird Hauptstadt des Nordreiches

Omri (885 - 874) kauft den Berg Samaria und erbaut die Stadt Samaria, nach dem Namen Semers, dem der Berg gehört hatte (V. 24).

Omri betrieb noch mehr Abgötterei als seine Vorgänger (V. 25).

Ahab wird König des Nordreiches

Nach dem Tode Omris wird dessen Sohn **Ahab** König (874 – 853). Er gehorcht dem HERRN nicht (V. 28-30).

Er wandelt in der Sünde Jerobeams. Ahab nimmt **Isebel** von Sidon zur Frau (V. 31). Sie verführt ihn zum Baalsdienst. Ein Tempel Baals entsteht in Samaria (V. 32).

Auch dienen sie der Fruchtbarkeitsgöttin Aschera.

Bau Jerichos (V. 34)

Hiël von Bethel baut zu dieser Zeit Jericho wieder auf. Bei der Grundsteinlegung kostet es ihm seinen ältesten Sohn und bei der Einsetzung der Tore seinen jüngsten, nach dem Wort des HERRN, das er durch Josua, dem Sohn Nuns, geredet hatte (Jos. 6,26).

1.Könige 17 - Elia, der Thisbiter

Elia, der Thisbiter, tritt hier zum ersten Mal in Erscheinung. Über seine Herkunft wissen wir wenig, aber Gott prophezeit durch ihn, und zwar im Nordreich!

Er prophezeit voraus, dass es keinen Tau und keinen Regen geben wird, bis er es sagt. Das ist eine Weissagung gegen die Fruchtbarkeitsgötter Baal und Aschera.

Daraufhin soll Elia an den Bach Krith gehen. Dort wird er durch Raben versorgt.

Als der Bach vertrocknet, befiehlt ihm der HERR, zu einer Witwe nach Sidon zu gehen.

Er prophezeit der Witwe, dass der Mehltopf und der Ölkrug nicht leer werden.

Der Sohn der Witwe erkrankt und stirbt. Elia fleht zum HERRN und der HERR erhört die Stimme Elias. Nun erkennt die Witwe, dass das Wort im Munde des Propheten Gottes Wort ist.

1.Könige 18 – Elia – Obadja - Ahab

Nach drei Jahren befiehlt Gott, dem Elia, zu Ahab zu gehen, denn der HERR will es regnen lassen. Als Elia auf dem Wege ist, da begegnet ihm der königliche Beamte Obadja, dessen Name „Knecht Jahwehs“ bedeutet.

Der Name Obadjahu bedeutet „Knecht Jahwehs“.

Obadja steht über dem „Haus Ahabs“ – das heißt er ist so etwas wie ein Hofmeister oder Palastvorsteher.

Nur einem vertrauenswürdigen Beamten bietet ein König eine solche Stelle an. Obadja hat es also fast tagtäglich mit dem gottlosen König Ahab zu tun!

Obadja ist ein gottesfürchtiger und gläubiger Mann.

Täglich sieht er das religiöse Treiben des Götzendienstes in Samaria.

Er muss mit ansehen, wie die Prophetenschulen Jahwehs eingehen, wie Isebel sogar die Propheten Jahwehs tötet (Vers 4) und wie sie zugleich die Prophetenschulen Baals und der Aschera fördert.

Morgens und abends sieht er wie im Hause Baals die Götzenopfer dargebracht werden (16,32f.) und wie anschließend dem König und seinen Beamten vom Götzenopfer das Fleisch vorgesetzt wird. Vgl. den gerechten Lot in 2.Petrus 2,6-9.

Obadja bleibt standhaft

Und doch verlässt Obadja Samaria nicht, um in das „pietistische“ Südreich zu ziehen, wo in Jerusalem, der Stadt Gottes, der gottesfürchtige König Josaphat regiert.

Obadja lässt sich nicht verführen. Er bleibt standhaft, mutig und treu.

Niemand mehr hält sich an das Gesetz Moses. Wahrscheinlich ist nicht einmal eine Schriftrolle des mosaischen Gesetzes vorhanden. Wir wissen auch nicht, ob Obadja eine Abschrift hat oder ob er sich ein Exemplar besorgen konnte.

Auf jeden Fall kennt er den geraden Weg. Er weiß, richtiges Handeln vom falschen Handeln zu unterscheiden.

Dieser war gottesfürchtig und er hatte 100 Propheten vor Isebel versteckt. Elia schickt Obadja zum König und soll seine Ankunft ankündigen. Zunächst hat Obadja Angst, aber Elia besteht auf seinen Befehl.

Obadja und seine Jugendzeit

Obadja bekennt, dass er *seit seiner Jugendzeit den HERRN fürchtet*.

In der Jugendzeit werden die Weichen fürs Leben gestellt. Und das hatte er getan.

In seiner Jugendzeit fing er an Jahweh zu suchen. In seiner Jugendzeit hat er seinen Glauben an den HERRN festgemacht. In seiner Jugendzeit hat er sein Herz, seine Gefühle, seinen Verstand und seinen Willen dem HERRN hingegeben. Sein Name wurde zum Programm seines Lebens: *Obadja* wurde in seiner Jugendzeit ein *Knecht des HERRN*. Ein Knecht des HERRN gehorcht seinem HERRN. Die geistlichen Weichen hatte Obadja gestellt und er ist nie mehr vom Weg abgewichen. Er hat dem HERRN die Treue gehalten.

Obadja wurde später auch ein Knecht des Königs Ahab, ja, aber zuallererst blieb er ein Knecht Jahwehs. Zuerst kommt der Gehorsam gegenüber Jahweh – erst danach der Gehorsam gegenüber dem Staat (Römer 13).

Geistliche Charakterisierung

Von Obadja heißt es kurz und bündig: *Er fürchtet Jahweh sehr!*

Ist das möglich in einer gottlosen Umgebung?

Kann man in einer gottlosen Gesellschaft Gott die Treue halten?

Die Antwort ist eindeutig „Ja“!

Das heißt, seine **Gottesfurcht** gegenüber Jahweh ist stärker als die Angst vor den Schreckens-, Frevel- und Mordtaten Isebels.

Wie bekommen wir Gottesfurcht? Antwort: Beim Studium des Wortes Gottes; indem wir dem Wort Gottes Gehorsam sind und durch unsere LIEBE zum HERRN. Je tiefer die Liebe zum HERRN, je tiefer die Gottesfurcht!

Obadja behält den geistlichen Durchblick und hat Mut zu handeln

Obadja behält den geistlichen Durchblick.

Er lässt sich nicht einschüchtern.

Er fasst Mut 100 Propheten Jahwehs vor Isebel zu verstecken – „vor Isebel“, das heißt, sie hat das Sagen in Samaria.

Isebel hatte anscheinend bereits einige Propheten Jahwehs ermorden lassen.

Ihr Hass gegen den Gott Israels hat sie dazu angetrieben.

Isebel, das ist ihr Name und ihr Name ist Programm: „Baal wird herrschen!“ Isebel steht schlechthin für „Verführung, Apostasie, Verfolgung, Vernichtung, Tod und Verderben!“

Und in dieser geistlichen Charakterisierung tritt ihr Geist auch wieder in der letzten Zeit auf (Offb. 2,20-23).

Obadja aber findet den Mut, die Propheten zu verstecken, von seinem Gehalt Lebensmittel zu kaufen und sie mit Brot und Wasser versorgen zu lassen.

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!“ (Apg. 5,29).

Obadjas Begegnung mit Elia

Als Obadja sich nun auf der Suche nach Wasserquellen befindet, trifft er dabei auf Elia. Als er Elia erkennt, fällt er sogleich vor ihm nieder.

Elia bittet Obadja zum König Ahab zu gehen und seine Ankunft ankündigen. Obadja hat Angst, der Bitte Folge zu leisten.

Denn für Elia gibt es einen Steckbrief.

Überall sucht man nach ihm. Würde gerade Elia durch Obadja angekündigt werden, dann würde Obadja in Verdacht geraten, auch Elia versteckt zu haben.

Obadja denkt sich die merkwürdigsten Handlungen aus. Er meint, wenn er zu Ahab geht und Elia ankündigt und wenn er dann zurückkommt, um Elia zu holen, dann würde Elia inzwischen entrückt worden sein. Na ja, wie auch immer – auf jeden Fall wird Ahab ihn töten.

Aber Elia besteht auf seine Forderung. Obadja schließlich macht sich auf die Suche nach Ahab und als er ihn gefunden hat, kündigt er ihm das Kommen Elias an.

Ahab tötet seinen Hofmeister nicht, sondern er macht sich sofort auf den Weg, Elia zu begegnen.

Ahab begegnet Elia (1.Kö. 18, 16-18)

Als Ahab Elia findet, behauptet er unzweideutig, dass Elia Israel ins Unglück gestürzt hätte, nämlich wegen der Dürre.

Doch Elia erwidert, dass Ahab mit seinem Götzendienst für das Unglück verantwortlich ist. Hier hat einer Ursache und Wirkung (Auswirkungen, Folgen) verwechselt. Ahab geht allein von der Wirkung (Auswirkungen, Folgen) aus, ist aber nicht bereit nach der eigentlichen Ursache zu forschen.

Ahab nennt das, was Böse ist, gut.

Die Werte und Normen werden auf den Kopf gestellt.

Die Gebote Gottes werden aus den Angeln gehoben und Unmoral und Anarchie werden als eine normale Ethik hingestellt.

Hatten sich nicht die Menschen aus dem Volk an den desolaten moralischen Zustand gewöhnt?

Die Masse lebt im moralischen Verfall, bzw. tituliert die jetzige Moral als humane, geordnete Lebensweise. C'est la vie!

Was die Thora eindeutig als gottlos, gottwidrig und als Sünde titulierte (*Wahrsagerei: Dt 18; Tempeldirnen: 23,18; keine Götter: Exo 20,3; keine Mischehe: Dt 7,3*), wird nun als selbstverständliche Lebensweise hingenommen.

Auch dem Propheten Jeremia wurde vorgeworfen, dass er nicht das Heil des Volkes suchen würde, sondern das Unheil (Jer. 38,4).

Diese Anschuldigungen sind ja gar nicht so verkehrt, denn Elia und Jeremia kündigten das Gericht Gottes an.

Das Gericht Gottes aber kommt, weil das Volk vom HERRN abgewichen ist.

Von Obadja lernen

- Obadja – Knecht des HERRN, das ist sein Name, das ist sein Leben!
- In seiner Jugendzeit hat er die geistlichen Weichen für sein ganzes Leben gestellt.
- Er steht mitten im Leben, im Berufsleben, mitten in einer abgefallenen Welt.
- Obadja flieht nicht. Er bleibt standhaft.
- Er hält am Glauben fest. In seinem Herzen finden die Entscheidungen statt.
- Er hat Mut zum Handeln, weil er dem HERRN vertraut.
- Obadja ist selbstlos und er ist freigebig.
- Für seinen himmlischen HERRN riskiert er Kopf und Kragen.

1.Könige 19 – Elia auf der Flucht

Isebel verfolgt den Propheten Elia

Da Ahab gegen Isabel nichts unternimmt, wird seine Frau nun aktiv. Sie will Elia töten. Die Götzendienerin hat noch immer das Sagen im Königshaus. Die Schattenfigur Ahab unternimmt nichts. Ahab hat von der Demonstration Gottes nichts gelernt.

Elia flieht nach Beerseba in Juda. Dort ist er zunächst vor den Übergriffen aus dem Nordreich sicher. Von dort aus floh er in die Wüste. Er möchte am liebsten sterben.

Elia wollte das Gute und nun wird er verfolgt. Warum greift Gott nicht ein? Ist Gott ohnmächtig (Bonhoeffer)? Oder hat Gott sich zurückgezogen?

Gott ist dennoch souverän! Der Mensch kennt Gottes Wege und Gedanken nicht. Er kann auch das Böse zulassen.

Aber Gott lässt Elia nicht in Stich. Der Malach Jahweh (der Engel Gottes) kommt zu Elia und gibt ihm ein geröstetes Brot und einen Krug mit Wasser. Zweimal isst Elia. Dann bekommt er den Auftrag zu dem Berg Horeb (Sinai) zu gehen. Kraft derselben Speise läuft Elia 40 Tage und Nächte lang bis zum **Berg Gottes**.

In der Seelsorge Gottes

Dort fragt Gott den Elia, warum er dort wäre. Dabei weiß Gott das! Aber Gott möchte, dass Elia sich ausspricht. Das tut der Seele gut. Gott offenbart sich ihm, aber nicht im Wind, nicht im Erdbeben, nicht im Feuer, sondern einem stillen und sanften Sausen.

Nun bekommt Elia einen neuen Auftrag: Er soll den Hasaël zum König über Aram salben, den Jehu zum König über das Nordreich Israel und Elisa zu seinem Nachfolger.

Jehu wird das Haus Ahabs ausrotten

Gott wird den Jehu dazu erwählen, das Geschlecht des Ahabs auszurotten, und zwar wegen des gräulichen Götzendienstes (2.Kön 9, 30-37 und 2.Kön 10).

Nur 7000 will Gott im Nordreich übriglassen, alle, die ihre Knie vor Baal nicht gebeugt haben.

Der König Jehu wird es auch sein, der den Baalsdienst aus Israel ausrotten wird (2.Kön 10, 28).

1.Könige 20 – Aram gegen Israel

Der König von Aram (Syrien), der Benhadad, belagert mit 32 Königen Samaria. Aber ein Prophet sagt dem Ahab voraus, dass er mit 7000 Männern den Benhadad schlagen wird. Der HERR verunsichert die Aramäer und sie zerstreuen sich.

Nach einem Jahr kommen die Aramäer wieder. Auch diesmal will der HERR die Aramäer schlagen, nicht, weil der König Ahab sich gebessert hätte, sondern weil die Aramäer den HERRN lästern. Israel schlägt die Aramäer. Ahab lässt allerdings den König von Aram, den Benhadad, am Leben. Da teilt Gott ihm durch einen Propheten mit, dass nun das Leben Ahabs gefordert wird, weil er den Benhadad, der Gott verleugnete, am Leben gelassen hat.

1.Könige 21 – Ahab und Naboths Weinberg

Naboths Weinberg

Der Jesreeliter Naboth hatte bei dem königlichen Palast zu Samaria einen Weinberg. Ahab will unbedingt diesen Weinberg haben. Aber Naboth verkauft nicht. Ahab ist unwillig, kann aber nichts unternehmen. Da nimmt Isebel die Sache in die Hand. Sie schreibt einen Brief im Namen ihres Mannes und schickt ihn an die Stadtobersten. Diese sollen bei einem Fasten Naboth in der ersten Reihe sitzen lassen, dann falsche Zeugen gegen ihn aufstellen, die behaupten, dass er Gott und den König verleugnet habe und anschließend soll man ihn steinigen. Und so geschah es.

Prophezeiung des Elia gegen Ahab und Isebel

- ⇒ Da prophezeit der HERR durch Elia dem König Ahab, dass die Hunde sein Blut lecken werden, und zwar an der Stelle, wo Naboth gesteinigt wurde. Die Prophetie hat sich erfüllt (2.Kön 9,25).
- ⇒ Sein Geschlecht wird ausgerottet werden (Erfüllung: 2.Kön 9 und 10).
- ⇒ Isebel wird an der Mauer Jesreels sterben und die Hunde werden sie fressen (Erfüllung: 2.Kön 9,33-36).

1.Könige 22 (vgl. 2. Chron. 18) - Ahabs Kampf gegen Aram und sein Ende

Micha kommt (Vers 12)

Sein hebräischer Name: Michajahu = wer ist wie Jahweh?!

Micha ist nicht der Schriftprophet (der später zurzeit Hiskias geweissagt hat).

Micha ist ein Prophet Jawehes!

Es ist nicht das erste Mal, dass Micha vor Ahab prophezeit hat. Es handelte sich dabei um ermahrende Botschaften, die wohl den Götzendienst anprangerten und zur Umkehr aufriefen. Aber Ahab wollte davon nichts wissen.

Lass dein Wort wie ihr Wort sein (Vers12b)

Auf dem Weg zu Ahab wird der Prophet Micha vom Hofbeamten dazu angehalten, genau das zu wiederholen, was die 400 Propheten bisher auch schon gesagt haben. Micha soll sich dem „Zeitgeist“ angleichen.

Micha soll die Worte vor dem König und dem Volk reden, wonach ihnen die Ohren „jücken“ (2.Tim 4,3).

Somit wird keine unnötige Unruhe gestiftet. Alle sind „zufrieden“, haben ihren „Scheinfrieden“, ihre „fleischliche Zufriedenheit“.

Michas Absichten (V. 13)

Micha will nur das reden, was der HERR ihm sagen wird.

Michas erste Botschaft: Zieh hin! – 1.Kön 22,15 (2.Chron 18,14)

Auch Micha ermutigt zunächst den König, in die Schlacht zu ziehen, denn es würde ihm gelingen.

Wie passt diese Botschaft Michas zur Botschaft der 400 Propheten?

Antworten:

- 1) Hat Micha Angst vor Ahab? Wohl kaum, denn er stand schon öfters vor Ahab und hat ihm die Wahrheit bezeugt.
- 2) War der Lügengeist zuerst in Micha? Nein! In Vers 21 sagt der Geist: *Ich will ein Lügengeist im Mund aller seiner Propheten sein* (Propheten Ahabs). In Vers 22 heißt, dass der Lügengeist im Mund „deiner Propheten“ (Propheten Ahabs) ist. Micha also ist davon ausgeschlossen!
- 3) Micha gibt die Botschaft weiter, die im Himmel beschlossen worden ist (V. 18-22).
- 4) Gott wollte Ahab dazu bringen, dass er nach Ramoth in Gilead zieht, damit er dort in der Schlacht fällt.
- 5) Gott gibt Micha in der ersten Botschaft diesen Beschluss ein. Er sollte Ahab verwirren.

Nachgedacht:

Wir können nicht alle Handlungen Gottes auf dieser Erde, in diesem Heilsgeschehen und in unserem Leben nicht verstehen und nachvollziehen, weil wir die Ratschlüsse und Beschlüsse Gottes im Himmel nicht kennen!

In dieser Geschichte wird uns der Ratschluss Gottes offenbart (Verse 18-23). Aber nicht immer erfahren wir die Ratschlüsse, die im Himmel getroffen werden. Gott ist souverän – er muss uns nicht ständig seine Ratschlüsse offenbaren, sondern wir sollen und dürfen IHM vertrauen, dass seine Wege gut sind. Vgl. Jesaja 55,8.

Ahab will es wissen (1.Kön 22,16)

- Wieso durchschaut Ahab eigentlich dieses Verwirr-Spiel?
- Gab es schon ähnliche Begegnungen zwischen Micha und den sogenannten Propheten Ahabs?
- Weiß Ahab, dass die 400 Propheten nicht die Wahrheit sagen?
- Ahnt er, dass die Weissagungen in Bezug auf einen angeblichen Sieg Israels nicht der Realität entsprechen?
- Anscheinend kennt Ahab die Wahrheit, aber er will nicht danach leben!

Die zweite Botschaft Michas – 1.Kön 22,17 (2.Chron 18,16)

Ich sah ganz Israel auf den Bergen zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Israel wird die Schlacht gegen die Aramäer verlieren!

Die Schafe = Israel

Hirte = Ahab

Die Vision ist zugleich ein Bild für die geistliche Situation Israels!

Dieses Bild wird häufig von den Propheten verwendet.

Der Ratschluss im Himmel (V. 19-22)

Außerdem offenbart Micha folgende Begebenheit im Himmel: Gott habe gefragt, wer Ahab betören wolle, damit er nach Ramoth in Gilead zieht und dort fällt. Das Gericht über Ahab war von Gott längst beschlossene Sache (V. 20). Da stellt sich „der Geist“ (HaRuach) vor den HERRN und meinte, dass er Ahab betören könne. Der HERR fragte den Geist, womit er denn Ahab betören könnte. Der Geist erwiderte, dass er als ein „Geist der Lüge, der Täuschung“ (hebr. „Ruach Sheker“) in den 400 Propheten sprechen würde, so dass die Propheten einstimmig für einen Feldzug plädieren würden. Der HERR sagte: „Tu das!“

Gott ist nicht verantwortlich für das Böse und ER ist auch nicht der Urheber des Bösen, aber Gott benutzt das Böse, sendet das Böse zum Gericht und zur Erziehung. Gott sandte einen bösen Geist (hebr. רִיחַ שֶׁקֶר), heißt es in Ri. 9,23 (zwischen Abimelech und den Männern von Sichem).

Gott sandte einen bösen Geist (hebr. רִיחַ שֶׁקֶר) zu Saul, 1.Sam. 16,14.

In der letzten Zeit schickt Gott kräftige Irrtümer, damit sie der Lüge glauben (2.Thess. 2,11).

In 2.Chron. 18, 21 ist vom „Geist der Lüge“ die Rede. Für „Lüge“ steht das hebr. Wort „sheker“, dasselbe Wort, das im Prophetenbuch Jeremia ein Schlüsselwort ist. Die Propheten und Priester weissagen Lüge (Jer. 6,13f.).

- Der Geist Gottes ist ein Geist der Wahrheit (Joh. 16,13).

Es ist wahrscheinlich ein gefallener Geist, der sich zur Verfügung stellt (vgl. Hiob 1-2; Mt. 8,16; 1.Joh. 4,1-6).

So auch John McArthur; Wallvoord /Zuck; Keil; W. MacDonald.

Hartmut Schmid (WuppSTB) sieht den Geist als Teil des himmlischen Heeres und schwächt das hebr. Wort „sheker“ durch „Täuschung“ ab (nach Kupfenstein: ThAT II, Sp. 1010f. 1015f.).

Somit erfahren wir die Ursache, warum die 400 Propheten Ahabs einstimmig für den Marsch nach Ramoth in Gilead und für den Kampf gegen die Aramäer plädierten.

Der Falsch-Prophet Zedekia 1.Kön 22,24-25 (2.Chron 18,23-24)

Ein Prophet namens Zedekia schlägt Micha auf die Wange, weil er sich angegriffen fühlt. Der Geist des HERRN (Ruach Jahweh) habe Zedekia verlassen, proklamiert Micha. Micha prophezeit dem Zedekia, dass er sich von dem Tag der Niederlage an auf der Flucht befinden wird. Das Volk wird dann mit den Falschpropheten abrechnen.

Micha wird bei Brot und Wasser eingesperrt 1.Kön 22,26-28 (2.Chron 18,25-27)

Die Wahrheit muss das Unrecht ertragen können.

JESUS sagt: Glückselig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden.

Paulus ermutigt seinen Mitarbeiter Timotheus:

Du aber sei nüchtern in allem, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten, vollbringe deinen Dienst! (2Ti 4:5 ELB).

Auch Petrus ermutigt uns, um der guten Taten willen zu leiden:

Denn es ist besser, wenn es Gottes Wille ist, dass ihr um guter Taten willen leidet als um böser Taten willen. (1Pe 3:17 LUT)

Der Kampf um Ramot in Gilead und Ahabs Tod 1.Kön 22,29-40 (2.Chron 18,28-34)

Ahab legt in der Schlacht seine königlichen Kleider ab und tritt als einfacher Soldat auf. Allerdings steht Ahab auf einem Wagen.

Josaphat, der König Judas, dagegen steht mit seiner königlichen Rüstung auf dem Wagen.

Josaphat wird in der Schlacht von den Armäern eingekesselt. Allerdings erkennen die Offiziere, dass es sich um den König aus Juda handelt. Sie lassen ihn am Leben. Der Aramäer-König hatte seinen Offizieren befohlen, allein Ahab, den König Israels, zu bezwingen. Das Heer Israels sollte nur auf Distanz gehalten werden.

Plötzlich ergreift ein Bogenschütze seinen Bogen und schießt einem Soldaten auf einem Wagen einen Pfeil direkt in die Brust zwischen Panzer und dem Waffengeschirr. Es ist „zufällig“ Ahab, der König Israels.

Hier handelt es sich um das unsichtbare Eingreifen Gottes in das Weltgeschehen, ohne dass die Menschen es merken.

Ahab steht als Verwundeter auf seinem Wagen bis zum Abend und stirbt (2.Chron 18,34; vgl. ausführlicher 1.Kö 22,34-40).

Seinen Leichnam nahm man mit nach Samaria und begrub ihn dort (1.Kö 22,37).

Den Wagen Ahabs, der mit Blut getränkt war, wusch man in einem Teich nahe der Stadt. Es floss in den Teich und vermischte sich mit dem Wasser. Gleichzeitig leckten Hunde das Wasser und Huren wuschen sich darin (1.Kö 22,38-40). Somit ging das Wort des HERRN in Erfüllung (1.Kö 21,19; 2.Kö 9,25.26).

Josaphat, König von Juda (873 – 848)

In einer kurzen Perikope wird erwähnt, dass Josaphat der König von Juda ist (1.Kö. 22, 41-51). Er tat, was dem HERRN gefiel. Allerdings entfernte er nicht die Höhen. Das Buch der Chronika beschäftigt sich ausführlich mit dem Leben Josaphats: 2.Chron. 17 – 20 (ganze vier Kapitel). Dort wird festgestellt, dass es dem HERRN nicht gefiel, dass er dem Ahab in dem Krieg gegen Aram geholfen hat, da Ahab den HERRN verleugnet hatte (2.Chron. 19, 1-2).

Ahasja, König über Israel (853 – 852) – 1.Kö. 22,52-54

Nach dem Tod Ahabs wird dessen Sohn Ahasja König über das Nordreich. Er wandelt in den Wegen Jerobeams und dient dem Baal.

Das zweite Buch der Könige

2.Könige 1 - Elia in der Auseinandersetzung mit dem kranken König Ahasja

Die Inthronisierung Ahasjas lesen wir in 1.Kö. 22,52-54. Der König des Nordreichs wurde schwer krank. Er ließ den Baal-Sebub, die Gottheit von Ekron, fragen, ob er genesen werde.

Da bekommt Elia von dem Engel des HERRN (Malach Jahweh) den Auftrag, den Boten des Königs entgegenzugehen, um ihnen zu sagen: „Ist denn kein Gott in Israel?“ Weil Ahasja sich nicht zu Gott gewandt hat, wird er nicht mehr von seinem Lager herunterkommen. Er wird im Bett sterben.

Da befiehlt der König, dass ein Hauptmann mit 50 Soldaten den Elia holen soll.

Doch weil der Hauptmann den Elia nicht bittet, befiehlt Elia, dass Feuer vom Himmel fällt, um die Schar zu vertilgen. Und es geschieht so.

Ein zweites Mal kommt ein anderer Hauptmann mit 50 Soldaten. Dasselbe geschieht.

Da kommt der dritte Hauptmann mit 50 Soldaten. Der fiel auf seine Knie und flehte Elia an. Da sprach der Engel des HERRN zu Elia: „Geh mit ihm hinab!“

König Ahasja hat sich mit den Soldaten nicht dem Mann Elia entgegengestellt, sondern dem Mann Gottes, dem Propheten, dem Mittler Gottes und damit Gott selbst. Deshalb diese harten Strafen. Wenn der Mensch sich nicht vor Gott beugt und meint, er stehe auf derselben Stufe wie Gott, dann folgt unweigerlich das Gericht Gottes. Wer sich aber vor Gott beugt – wie der dritte Hauptmann – der bleibt am Leben.

Elia sagt dann dieselben Worte dem König wie er den Boten des Königs gesagt hatte. Und so erfüllt sich auch das Wort des HERRN, dass Ahasja im Bett stirbt und nicht mehr gesund wird.

Nach dem Tode des Ahasja wird Joram König über Israel (852 – 841).

2.Könige 2 Die Entrückung des Elia

Elisa folgt seinem Lehrer nach Bethel, nach Jericho und schließlich bis an den Jordan. Unterwegs verkündigen die Prophetenjünger dem Elisa, dass Gott den Elia wegnehmen wird.

Elia schlägt seinen Mantel auf das Wasser des Jordan, so dass das Wasser sich teilt und beide trockenen Fußes hindurchgehen können.

Elisa hat noch einen Wunsch frei. Elisa bittet um den doppelten Anteil des Geistes des Elia (V.9). Da hat Elisa Schweres erbeten. Aber wenn er Elia sehen wird, wie er hinweg genommen wird, so soll es dann geschehen, wie Elisa erbeten hat.

Da kam plötzlich ein Wagen mit feurigen Rossen, trennte die beiden Propheten voneinander und nahm den Elia mit in den Himmel (V. 11).

Und Elisa rief: „*Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und sein Gespann!*“ Und er sah ihn nicht mehr. Der Ausdruck von den „Wagen Israels und sein Gespann“ bezieht sich an dieser Stelle wohl auf das „himmlische Heer“ Gottes (vgl. dazu die Ausführungen unter 2.Kön 13,14).

Elisa nahm den Mantel seines Herrn, schlug in das Wasser des Jordan, das sich daraufhin teilte und ging trockenen Fußes hindurch.

Das Wasser von Jericho wird genießbar (V. 8-22)

Elisa kam nach Jericho. Dort sagten die Leute ihm, dass das Wasser ungenießbar sei und unfruchtbar mache.

Elisa warf in die Wasserquelle Salz hinein und sprach: „So spricht der HERR: Ich habe dies Wasser gesundgemacht. Es soll hinfort weder Tod noch Unfruchtbarkeit von ihm kommen.“

Die Knaben von Bethel (V. 23-24)

Als Elisa nach Bethel kam (Nordreich), da verspotteten ihn kleine Knaben (Hebr.: „Ne‘arim qetanim“ וְנַעֲרִים קֵטָנִים). Mit dem Begriff „na‘ar“ kann der junge Mann gemeint sein, aber auch der Knabe, sogar das Kind.

Auch in Jer. 1,7 steht im Hebräischen das Wort „na‘ar“ (נַעַר).

Sogar das ganz kleine Kind kann „na‘ar“ heißen (Ex 2,6; Ri 13,5.7; 1.Sam 1,22; 4,21; 2. Sam. 12,16).³ Das Wort kann einen Gegensatz zum reifen Mann bedeuten (Ri 8,20; 1. Sam. 17,33; 1. Kö. 3,7; Jer. 1,6 f.). Siehe auch die Bezeichnung Israels in Hos 11,1.

Das hebr. Wort kann einen Knaben bezeichnen, aber auch einen Mann, solange er ledig ist.⁴

In 2.Kön 2,23 heißt es ja ausdrücklich, dass es sich um kleine „Ne‘arim“ handelt. Wie alt sie waren, wissen wir nicht. Auf jeden Fall haben sie nicht einfach einen gewöhnlichen Menschen verspottet, sondern in der Person des Mannes Gottes und Propheten Gott selbst. Damit kommt das Gericht Gottes über sie, ohne Ansehen der Person. Bären zerreißen 42 Kinder (hebr. „jeladim“ יְלָדִים). Dieses hebr. Wort kann wiederum die Leibesfrucht bezeichnen (Ex. 21,22), dann Schoßkind (Jer. 31,20; Hos 1,2; Jes. 57,4), zuletzt auch die junge Generation (1.Kö. 12, 8.10.14).

Weil sie den Elisa mit Kahlkopf beschimpften, kann man annehmen, dass Elia eine Glatze hatte oder eine Halbglatze.

2.Könige 3 - Israel, Juda und Edom gegen Moab – Elisa kündigt die Wunder Gottes an

Joram, ebenfalls ein Sohn Ahabs, ist nun König über Israel (852- 841). Er tat, was dem HERRN nicht gefiel. Er hing an den Sünden Jerobeams.

Die Moabiter waren von Israel abgefallen. Der König Israels wollte dafür die Moabiter strafen, benötigt dazu aber Verbündete. So lässt er den König von Juda, Josaphat fragen, ob er nicht mit ihm ziehen würde. Josaphat willigt ein. Auch der König von Edom ist mit von der Partie.

So ziehen alle drei Könige, Joram, Josaphat und der König von Edom im Lande Edom gegen die Moabiter.

Es ist aber kein Wasser in der Wüste Edom. Da fragt der gottesfürchtige König von Juda, ob denn nicht ein Prophet des HERRN da wäre, den man um weitere Weisungen fragen könne.

So fragt man den Elisa, der Wasser auf die Hände des Elia goss.

Elisa wäre nicht gekommen, wenn nicht der gläubige König Josaphat mit dabei wäre.

Während musiziert wird, kommt die Hand des HERRN über Elisa.

Die Gruben in der Wüste Edom füllen sich mit Wasser

Er sagt, dass sie überall Gruben ausheben sollen. Der HERR wird es mit Wasser füllen und der HERR wird auch die Moabiter in ihre Hände geben.

Es regnete nicht und dennoch füllten sich die Gruben mit Wasser, so dass alle genug zu trinken hatten.

Die aufgehende Sonne färbt das Wasser blutrot

Als am nächsten Morgen die Sonne aufgeht, da färbt die Glut der Sonne das Wasser rot. Die Moabiter denken, dass die Heere sich gegenseitig abgeschlachtet hätten und ziehen unvorbereitet los. Da wird das Heer der Moabiter vernichtend geschlagen.

³ GB, S. 510.

⁴ Koehler / Baumgartner, Hebr. u. Aram. Lex. zum AT, I, S. 668.

Sie reiben es auf bis Kir-Hareseth. Dort verschanzt sich der moabitische König. Als er merkt, dass Israel nicht von ihm ablässt, opfert er seinen erstgeborenen Sohn. Doch nun ist Gott zornig über Israel, weil es zu weit gegangen sind und die Belagerer ziehen ab.

2.Könige 4 - Die Wunder Elisas

Das Öl der Witwe vermehrt sich (V. 1 – 7)

Ein Prophetenjünger war gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Nun kam der Schuldherr und wollte die Schulden bezahlt haben. Aber die Frau konnte nicht. Da wollte er ihre Söhne als leibeigene Knechte nehmen.

Die Frau klagt ihr Anliegen dem Elisa.

Elisa befiehlt ihr, dass sie Krüge holen soll, auch von ihren Nachbarinnen, so viele wie sie bekommen kann. Sie soll die Krüge füllen (wahrscheinlich mit dem Öl, was sie Zuhause hatte). Sie kann nun alle Gefäße mit Öl füllen. Es vermehrt sich, bis auch der letzte Krug voll ist.

Sie kann es verkaufen und damit ihre Schulden bezahlen. Und es ist noch übrig, wovon sie sich ernähren kann.

Die reiche Frau von Schunem versorgt Elisa (V. 8-11)

Schunem liegt nördlich der Jesreel-Ebene. Dort wohnte eine reiche Frau, die Elisa versorgte. So oft der Prophet mit seinem Diener Gehasi vorbei kam, bekam er dort reichlich zu essen. Sie richtete sogar oben im Haus ein Dachstübchen für ihn ein (das Prophetenstübchen). So sorgt Gott für seine Diener.

Verheißung eines Sohnes (V. 12-17)

Elisa möchte der Frau von Schunem etwas Gutes tun. Sie klagt darüber, dass sie keine Kinder bekommen kann. Elisa verheißt ihr einen Sohn. So etwas Unmögliches wollte sie gar nicht erbitten, aber Gott erhört Elisa. Sie bekommt einen Sohn.

Auferweckung des Sohnes der Schunemitin (V. 18 – 37)

Als der Knabe erwachsen war, wurde er plötzlich krank und starb. Die Mutter legte ihn in das Gästezimmer auf das Bett des Propheten Elisa. Daraufhin machte sie sich auf und kam zu Elisa auf dem Berg Karmel. Sie klagte ihm, was passiert war. Elisa befahl dem Gehasi, dass er seinen Stab auf den Knaben legen sollte, doch gab die Frau sich damit nicht zufrieden. Elisa sollte doch selbst herbeieilen. So ging er mit. Gehasi ging schon voraus und legte den Stab Elisas auf den toten Jungen. Aber es geschah nichts.

Als Elisa kam, schloss er die Tür hinter sich zu, betete und legte sich mehrmals auf den Jungen. Da wurde der Junge wieder lebendig.

Die Suppe und der Tod im Topf (V. 38-41)

Als Elisa nach Gilgal (bei Jericho) kam, da gab es eine Hungersnot im Lande. Er befahl seinem Diener, Kräuter zu sammeln, um davon eine Suppe für die Prophetenjünger zu machen. Als die Jünger zu essen begannen, da riefen sie: „Der Tod im Topf!“ Es war ungenießbar. Da tat Elisa Mehl hinein und die Suppe konnte ohne Bedenken gegessen werden.

Brotvermehrung in Baal-Schalischa / Nordreich (V. 42-44)

Ein Mann brachte dem Elisa Erstlingsbrot (das ja dem HERRN gehört). Es waren 20 Brote. Sein Diener sollte es an die Prophetenjünger austeilen. Doch der Diener widersprach: „20 Brote reichen nie für 100 Mann!“ Elisa bekräftigte sein Wort und befahl, dass man die Brote austeilen sollte. Das Brot vermehrte sich und alle 100 Mann wurden satt und es blieb noch übrig.

2.Könige 5 - Naëmann (Naaman)

Naëmann war der Feldhauptmann des Königs von Aram (Syrien). Der wurde aussätzig. Er hatte aber eine israelische Magd. Sie verwies ihren Herrn auf den Propheten zu Samaria. Der Feldhauptmann bat bei seinem König um Erlaubnis der Reise. Der König von Aram gab ihm einen Brief mit für den König von Israel. Darin drückte der König von Aram sich missverständlich aus. Er ließ den König von Israel anfragen, ob er seinem Feldhauptmann helfen könne.

Naëmann zog daraufhin los und kam nach Samaria. Er ließ dem König Joram, dem König von Samaria, den Brief seines Herrn überbringen.

Als Joram den Brief gelesen hatte, zerriss er seine Kleider, denn er konnte nie und nimmer den Naëmann von seinem Aussatz befreien. Das Ganze roch nach einer Verschwörung: Die Syrer suchen doch nur nach einem triftigen Grund, um einen Krieg beginnen zu können.

Elisa schaltet sich ein (V. 8)

Elisa lässt dem Naëmann mitteilen, dass er sich 7mal im Jordan waschen solle, so würde er genesen. Da wurde Naëmann zornig, denn er hatte seine eigenen Vorstellungen von einer richtigen Heilung: Man müsse den HERRN anrufen, seine Hände zum Heiligtum erheben usw. Er meinte sogar, dass die Flüsse von Aram besser seien als die Flüsse in Israel.

Intention des Wunders: der HERR will den König und das Volk des Nordreichs zum Glauben herausfordern, und zwar in doppelter Weise: *Einmal* sollten die Verantwortlichen, also die politischen und geistlichen Führer des Nordreiches, den Glauben an den El Schaddai (dem Allmächtigen) haben, dass allein dieser lebendige Gott Israels dem Naëmann helfen kann. Das hätten die Führer des Nordreiches dem Feldhauptmann Arams bezeugen können, wenn sie Glauben gehabt hätten. Aber diesen Glauben haben sie nicht. Gott will sie aber dahin erziehen, aber sie lassen sich nicht erziehen.

Die zweite Glaubenslektion für das Nordreich besteht darin, dass allein der Aussätzig Naëmann, der dazu noch ein Heide ist, den Glauben an den Allmächtigen Gott Israels aufbringt und Gehorsam ist. Kein einziger Aussätziger Israelit aus dem Nordreich kommt zu Elisa und bitte um Hilfe. Der Unglaube im Nordreich ist groß, das bezeugt unser HERR selbst in Luk. 4,27: „Und viele Aussätzig waren in Israel zu den Zeiten des Propheten Elisa, und keiner wurde gereinigt als allein Naëmann aus Syrien.“

Die Begleiter Naëmanns ermutigen ihren Herrn zum Gehorsam (V. 13-14)

Schließlich hört Naëmann auf seine Ratgeber und taucht siebenmal im Jordan unter. Danach wird er gesund.

Naëmann will nur noch den Gott Israels anbeten – Gewissenskonflikte im Alltag (V. 15-19)

Daraufhin verändert sich das Leben dieses Generals völlig. Er will nicht mehr die Götter anbeten, sondern nur noch den Gott Israels. Aber was soll er machen, wenn mit seinem König in den Tempel Rimmons gehen muss.

Hier haben wir es mit einem Gewissenskonflikt im Berufsleben eines Menschen zu tun. Wie soll man sich als gottesfürchtige Gläubige der Obrigkeit gegenüber verhalten? Vgl. 1.Kor. 8,10

Ist es dem Naëmann erlaubt, dass er sich zusammen mit seinem König in dem Tempel Rimmons niederbeugen darf? Ja! Es wird ihm von Elisa erlaubt (V. 19).

Wörtlich heißt es in V. 18 „sich im Tempel niederbeugen“. Dieses Wort „niederbeugen“ (LXX: „proskyneo“ = niederknien, so auch im NT gebraucht), ist zunächst wörtlich zu verstehen (*sich vor einem König niederbeugen*), dann auch bildlich für „anbeten“. Nun kann Naëmann die Sache so gemeint haben, dass, wenn sein Herr im Tempel anbetet, dass auch er sich niederbeugen darf,

weil sein Herr sich auf ihn stützen will. Er würde aber nicht die Gottheit der Aramäer anbeten, sondern Jahweh.

Die Bescheidenheit Elisas und die Habgier Gehasis (V. 20 – 27)

Naëmann wollte dem Elisa Geschenke geben. Doch Elisa lehnt ab (V. 16). Er will dem HERRN umsonst dienen. Er weiß, dass Gott für ihn sorgen wird. Außerdem will er sich nicht durch Gold, Silber und Feierkleider (V. 5) zum Reichtum verführen lassen, denn Reichtum erstickt das Wort Gottes (Mt 13,22).

Gehasi aber jagt dem Naëmann hinterher. Er lügt, wenn er behauptet, dass Elisa ein Talent (30 kg) Silber und zwei Feierkleider haben möchte. Naëmann gab dem Gehasi sogar zwei Talente Silber und 2 Feierkleider. Gehasi verbarg den Schatz in seinem Haus. Als er zu Elisa ging, rief dieser: „Woher Gehasi?“

Elisa weiß um die Tat des Gehasi. Er prophezeit ihm voraus, dass er einen großen Besitz anhäufen wird, aber dass er den Aussatz Naëmanns bekommen soll, er und seine Nachkommen. Und so geschah es auch.

2.Könige 6 - Weitere Wunder Elisas

Die schwimmende Axt (V. 1-7)

Die Prophetenschule wird zu klein. Es muss angebaut werden. Dazu werden Bäume am Jordan gefällt. Dabei fällt die entliehene Axt ins Wasser. Da kommt Elisa und stößt mit einem Stock an den Ort, wo sie untergegangen war. Da kommt die Axt nach oben und schwimmt, so dass der Arbeiter sie zurückholen kann.

Feurige Rosse und Wagen um Dothan (V. 8-23)

Die Aramäer (Syrer) führen Krieg gegen Israel. Elisa warnt die Israeliten vor den Aramäern. Er sieht im Geist voraus, auf welchen Pfaden die Aramäer gehen und wo Israel sich hüten soll. Darüber sind die Aramäer wütend und ziehen nun gegen Elisa zu Felde. Er ist zu Dothan. Dorthin marschieren die Feinde und belagern die Stadt. Am nächsten Morgen erschrickt der Diener Elisas, denn er sieht das große Heer. Da betet Elisa, dass der HERR dem Diener die Augen öffnen möchte. Und da sieht der Diener, dass der Berg voller feuriger Wagen und Rosse ist.

Da betete Elisa und der HERR schlägt die Aramäer mit Blindheit.

Daraufhin führt er sie nach Samaria. Als sie mitten in Samaria stehen, werden ihre Augen geöffnet und sie sind gefangen. Sie werden mit Speise gestärkt und können gehen.

Seitdem kamen streifende Rotten der Aramäer nicht mehr ins Land Israel (Damit ist nicht gemeint, dass die Aramäer überhaupt nicht mehr nach Israel kamen, sondern es heißt, dass keine Räuberbanden ständig das Land durchzogen).

Hungersnot zu Samaria (V. 24 – 33)

- Fortsetzung in Kap. 7

Der aufgebrachte König von Aram, Benhadad, lässt nun sein ganzes Heer gegen Samaria ziehen. In der Stadt macht sich eine große Hungersnot breit. Die Leute beginnen sich gegenseitig aufzuessen, anstatt Buße zu tun und zu Gott zu schreien.

Da kommt der König Joram persönlich zu Elisa und fragt um Rat.

2.Könige 7 - Elisa verheißt der Bevölkerung zu Samaria Nahrung die Fülle

Die Hungersnot hält in dem belagerten Samaria an. König Joram kommt persönlich zu Elisa und klagt über das Gericht Gottes.

Elisa verheißt dem König Joram Nahrung die Fülle. Doch daran glaubt der Offizier des Königs nicht, der den König begleitet, worauf Elisa dem Offizier antwortet, dass er das Wunder mit seinen Augen sehen, aber nicht von der Speise essen werde.

Die Aussätzigen im Lager der Aramäer

Gott verunsichert das Lager der Aramäer. Sie hören ein Getümmel von Rossen und fliehen auf der Stelle. Sie räumen nichts auf und nehmen nichts mit, sondern fliehen aus dem Lager.

Da kommen vier Aussätzige ins Lager und essen sich satt. Danach gehen sie nach Samaria und geben Bericht. Nach Prüfung der Situation macht sich das Volk auf, um zum Lager der Aramäer zu eilen, wobei der Offizier hinfällt und zertreten wird - nach dem Wort des HERRN!

Wo bleibt die Buße und Dankbarkeit des Volkes?

2.Könige 8 - Die Schunemitin kehrt zurück

Die Schunemitin erhält ihren Besitz zurück (V. 1-6)

Elisa prophezeit eine siebenjährige Hungersnot voraus. Er warnt aber die Schunemitin, wo er das Prophetenstübchen hat und deren Sohn er erweckt hat. Sie zieht daraufhin in das Land der Philister. Nach sieben Jahren kehrt sie zurück und sie fragt sich, wie sie ihren Besitz zurückbekommen kann. Gerade erzählt der Gehasi dem König von Israel alle großen Taten des Elisa – auch die Geschichte der Schunemitin. Da tritt sie gerade in den Palast des Königs, um beim König vorzusprechen. Der König gibt ihr den ganzen Besitz zurück.

Sie hatte viele Jahre lang den Elisa versorgt. Gott schenkt ihr den Besitz zurück – denn der HERR sieht auf die Gerechten im Lande.

Hasaël wird König über Aram (V. 7-15)

Elisa geht nach Damaskus. Da lässt der kranke König Benhadad einen Boten nach Elisa schicken, um zu erkunden, ob er nicht genesen werde. Elisa erwidert, dass Benhadad wohl gesund, aber dennoch des Todes sterben wird.

Nachdem Benhadad gesundgeworden war, nahm Hasaël eine Decke und erstickte den König. Danach wurde Hasaël König der Aramäer.

Einschub: Das Reich Juda (V. 16-29)

Die bisherigen 8 Kapitel handelten immer vom Nordreich Israel. Dort geschahen die ganzen Wunder. Das Nordreich hatte die Wunder Gottes und die Boten Gottes nötiger denn das Südreich, weil es durch den Götzendienst das Recht Gottes nicht mehr kannte. Das Südreich hatte ja noch den Tempel und die Priester.

Als noch Josaphat König über Juda war, wurde dessen Sohn Joram bereits als Mitregent (853-841) eingesetzt (V. 16). Er tat, was dem HERRN missfiel. Aber der HERR wollte Juda nicht verderben wegen der Verheißungen an David (V. 19). Vgl. 2.Chron. 21.

Der Brief des Propheten Elia an Joram 2.Chron. 21, 12-15.

Nach dem Tode Jorams wird Ahasja König über Juda (841).

2.Könige 9 - Jehu räumt mit dem Baalsdienst in Israel auf

Jehu wird König über Israel (V. 1 – 13)⁵ [841 – 814 v. Chr.]

Elisa schickt einen Prophetenjünger zu Jehu, der ihn zum König salben soll. Jehu ist ein Sohn Josaphats, des Sohnes Nimschis (das ist nicht der Josaphat aus dem Südreich, denn jener war ein Sohn Asas: 1.Kö. 22,41). Der Prophetenjünger salbt Jehu zum König über das **Volk des HERRN** (V. 6), d. h. dass Israel noch immer das Volk Gottes und nicht den Heiden gleich zu stellen ist (vgl. dazu 2.Kön 13,4-5, wo es heißt, dass der HERR Mitleid mit dem Nordreich hatte). Es zeigt, dass Jehu eine große Verantwortung Gott gegenüber hat. Dem Jehu wird vorausgesagt, dass er das

⁵ Jehu musste an Salmanassar III. Tributzahlungen leisten: Vgl. dazu den schwarzen Obelisk von Salmanassar in: A. Millard: Schätze aus biblischer Zeit, 119 f.

Haus des Ahab ausgerottet wird, denn er hatte es zugelassen, dass seine Gattin Isebel die Propheten Gottes im Land ausgerottet hatte (1.Kö. 18,4).

Jehu wirft den Leichnam Jorams auf den Acker Naboths (V. 14 – 29)

Nachdem Jehu zum König über Israel ausgerufen worden war, machte er sich sogleich auf, um den noch amtierenden König Joram zu verstoßen. In den Auseinandersetzungen wird Joram getötet. Sein Leichnam wird auf den Acker Naboths geworfen, weil dessen Vater Ahab ihn unrechtmäßig erworben hatte (1.Kö. 21,19).

Tod der Isebel (V. 30 – 37)

Nun zog Jehu nach Jesreel, wo die Isebel ihm aus dem Fenster zujubelte. Doch ließ er sie aus dem Fenster werfen. Ihr Leichnam blieb dort liegen und wurde von Rossen zertreten und von Hunden gefressen. So erfüllte sich das Wort des Thisbiters Elia (1.Kö. 21,23).

2.Könige 10 - Das Ende des Hauses Ahabs

Jehu rottet das Haus Ahabs aus (V. 1-14 und 15 ff.)

Jehu lässt 70 Söhne Ahabs töten und rottet das ganze Haus des Ahab (V. 17) aus nach dem Wort des Thisbiters (1.Kö. 21,21).

Jehu rottet den Baalsdienst in Israel aus (V. 25-28)

Nun rottet Jehu den Baalsdienst aus, den Isebel eingeführt hatte (1.Kö. 16, 31.32). Er ließ nichts übrig. Er brach alle Altäre und Bilder und Tempel ab. So vertilgte Jehu den Baal aus Israel (V. 28).

Das Ende Jehus (V. 29-31. 34-35)

Weil Jehu die Aufträge Gottes ausgeführt hat, durften Könige aus seinem Geschlecht bis ins vierte Glied auf dem Thron sitzen (das hat sich genau so erfüllt: siehe die Tabelle zu den Dynastien der Könige des Nordreichs). Doch ließ er nicht von den Sünden Jerobeams. Er hielt an den Kälberdienst in Bethel und Dan fest.

Das Nordreich wird eine Zeitlang geteilt (V.32-33).

Hasaël, der König von Aram, fällt in das Nordreich ein, so dass einige Gebiete von dem Nordreich abgetrennt werden.

Joahas wird König über Israel (V. 34-36).

Nach dem Tod Jehus wird dessen Sohn Joahas (814 – 798) König über Israel.

2.Könige 11 - Eine Königin über das Reich Juda: vgl. 2.Chron. 22, 10-12

Nachdem der König über Juda, Ahasja (841) gestorben war, unternimmt seine Mutter Athalja eine Verschwörung. Athalja bringt alle aus dem königlichen Geschlecht um, um selber die Königskrone zu erlangen. Doch gelang es, dass einer der Söhne des Ahasja, nämlich Joas, sechs Jahre lang im Haus des HERRN versteckt werden konnte. Athalja regiert unterdessen als Königin über Juda (841-835).

Joas wird König über Juda (835 – 796) – 2.Chron.22,10 – 23,21

Nach sechs Jahren schmiedet der Priester Jojada einen Komplott gegen Athalja. Er verbündet sich mit den Offizieren, holt Joas aus dem Tempel und setzt ihm die Königskrone auf. Auch das Volk schlug sich auf ihre Seite. Nach der Inthronisierung des Joas wurde die Athalja getötet. Nun wurden durch den Priester Jojada auch geistliche Reformen durchgeführt. Die Altäre Baals wurden im Hause Baals zerschlagen und der Baalspriester getötet.

2.Könige 12 - Renovation des Tempels – 2.Chron. 24

Joas war 7 Jahre alt, als er König über Juda wurde (835-796). Er regierte 40 J. lang. Er tat, was dem HERRN gefiel, solange er von dem Priester Jojada unterrichtet wurde (V.3).

Joas ließ den Tempel renovieren. Dazu führte er die Kollekte ein. Jeder sollte etwas dazu beitragen. Die Priester und Leviten sammelten in Juda das Geld ein, aber sie beauftragten keine Handwerker (bis ins 23.Regierungsjahr des Joas). Dann stellte Joas einen Opferkasten am Eingang des Tempels hin. Wenn genug Geld gesammelt war, wurden sogleich die Handwerke beauftragt und sie wurden auch gleich nach der Arbeit belohnt.

Der Priester Jojada, der Berater und Seelsorger und Hirte des Königs, wurde 130 Jahre alt. Nach dem Tod Joadas hörte der König Joas auf das Volk und ließ sich zum Götzendienst verleiten. Darauf schickte der HERR Propheten zur Ermahnung. Diese aber ließ Joas steinigen. Darauf schickte der HERR die Aramäer und obwohl sie nur mit einem kleinen Heer kamen, besiegten sie die Judäer. Schließlich wurde Joas durch die Söhne heidnischer Frauen ermordet.

2.Könige 13 - Die Könige des Nordreichs / Tod Elisas

Nach dem Tode Jehus (Kap. 10,35) wurde Joahas König über Israel (814 – 798). Er tat, was dem HERRN missfiel. Da gab der HERR das Nordreich in die Hände des Königs von Aram. Da rief Joahas den HERRN an und der HERR erhörte ihn, denn das Nordreich Israel ist noch immer Volk Gottes und der HERR hat Mitleid mit ihm (Verse 4-5).

Von den Sünden Jerobeams ließ er aber nicht ab.

Nach dem Tode Joahas wird Joas König über das Nordreich (798-782). Auch er tat, was dem HERRN missfiel.

Nach dem Tode des Joas wird Jerobeam II. König von Samaria (793 – 753). Die Jahre überschlagen sich mit der Regentschaft des Joas, weil es sich teilweise um eine Coregentschaft handelt.

Elisas Tod (V. 14 – 25)

Seit der Salbung Jehus zum König über Israel (2.Kön 9,1-2) im Jahre 841 v. Chr. haben wir nichts mehr von Elisa gehört. Erst jetzt während der Regentschaft von Joas, dem König des Nordreichs (798-782) hören wir wieder etwas von dem Propheten (2.Kön 13,14). Mindestens 43 Jahre lang haben wir keine schriftlichen Aufzeichnungen über das Leben Elisas. Sicherlich war er nicht inaktiv, denn es gab ja auch im Nordreich mehrere Prophetenschulen, wo reichlich die Thora studiert wurde. Elisa wirkt im Stillen. Er hat keinen öffentlichen Auftrag, der für uns von Interesse sein sollte.

Als Elisa krank wurde und sterben sollte, da kam der König Joas, der König von Israel, zu ihm und rief: „*Mein Vater, mein Vater! Du Wagen Israels und sein Gespann!*“ Denselben Ausspruch hörten wir schon einmal, und zwar aus dem Munde Elisas bei der Himmelfahrt des Elia. Damit ist zunächst einmal das Heer Israels gemeint (in diesem Sinne ist wohl der Ausruf des Joas zu verstehen). Der Ausruf des Elia bei der Himmelfahrt des Elia bezieht sich aber wohl eher auf das „himmlische Heer“ Gottes. Darauf deutet ja auch der Ausdruck „Jahweh Zebaoth“ (HERR der Heerscharen).

Joas sollte auf den Befehl des Elisas hin einen Pfeil aus dem Fenster schießen. Das tat er auch. Elisa verhiess ihm, dass es sich um einen Pfeil des Sieges handeln würde. Joas würde die Aramäer bei Aphek⁶ schlagen.

⁶ Es gibt den Ort Aphek sowohl in Transjordanien in Manasse als auch im Norden, in dem Gebiet des Stammes Asser. Auch weiter nördlich im phönizischen Gebiet gibt es eine solche Ortsbezeichnung.

Danach sollte Joas auf den Boden schlagen. Das tat er dreimal. Da rief ihm Elisa zu: Weil Joas nur dreimal auf die Erde geschlagen hat, wird er auch nur dreimal die Aramäer in die Flucht schlagen können.

Als Elisa gestorben war, begrub man ihn. In den folgenden Jahren gab es immer wieder Krieg in Israel. Eines Tages wurde ein Leichnam in das Grab des Elisa gelegt, der daraufhin lebendig wurde.

2.Könige 14 – Rückeroberungen durch Jerobeam II. für das Nordreich

Amasja wird König über Juda (796 – 767). Er tat, was dem HERRN gefiel, doch nicht wie David, denn er zerbrach die Höhen nicht. Nachdem er die Edomiter geschlagen hatte, wollte er gegen Israel ziehen. Doch suchte Israel dies zu verhindern. Doch ließ Amasja nicht mit sich reden. So zog er gegen das Nordreich und verlor die Schlacht. Amasja kam später durch eine Verschwörung ums Leben.

Jerobeam II. als König über das Nordreich (V. 23 – 29).

Jerobeam II. aus dem Hause Jehus tat, was dem HERRN missfiel. Er verzeichnete allerdings kriegerische Erfolge. Er konnte das Gebiet des Nordreiches wiederherstellen, das die Aramäer teilweise an sich gerissen hatten (2.Kön 10,32-33). Die Wiederherstellung des Nordreiches hatte sogar der **Prophet Jona** vorausgesagt (14,25).

„Der HERR hatte nicht gesagt, dass er den Namen Israels unter dem Himmel auslöschen wolle. So rettete er sie durch die Hand Jerobeams, des Sohnes des Joasch“ (2.Kön 14,27 ELB).

2.Könige 15 - Die Assyrer fallen in das Nordreich ein

Asarja König über Juda (V. 1-7)

Asarja (Usia) wird König über Juda (790 – 740). 52 Jahre lang regiert er zu Jerusalem. Er tat, was dem HERRN gefiel. Aber die Höhen entfernte er nicht. Der HERR plagte ihn mit Aussatz. Jotham richtete für ihn die Geschäfte. Ermutigung in 2.Chron. 15,7.

Sacharja König von Israel (V. 8-10).

Nach dem Tode Jerobeams II. wird Sacharja König über das Nordreich (753-752). Er regiert nur 6 Monate. Sacharja gehört noch zum Geschlecht des Jehu. Der HERR hatte ja dem Jehu versprochen, dass aus seinem Hause Könige bis ins vierte Glied regieren werden (**2.Kön 10,30**). Diese Prophezeiung hatte sich nun erfüllt.

Doch nun ist die Dynastie Jehus am Ende. Denn Schallum, der Sohn des Jabesch, macht eine Verschwörung gegen Sacharja und tötet ihn.

Schallum König über Israel (V. 10-14)

Schallum regiert über Israel im Jahre 752 v. C. nur einen Monat lang.

Denn da kommt Menahem, der Sohn Dadis, nach Samaria und erschlägt ihn

Menahem König über das Nordreich (V. 14 – 21)

Menahem regiert 10 J. zu Samaria (752 – 742). Er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams.

Zu dieser Zeit breiten sich die Assyrer immer mehr aus. Tiglath-Pileser (Pul) zieht gegen das Nordreich. Doch gibt Menahem ihm Tribut, so dass der assyrische König das Reich in Frieden lässt.

Pekachja König des Nordreichs (V. 22-25)

Nach dem Tod Menahems wird Pekachja, dessen Sohn, König zu Samaria (742-740). Er regierte 2 Jahre.

Sein Offizier Pekach machte eine Verschwörung gegen ihn und tötete ihn.

Pekach König über das Nordreich (V. 27-29).

Pekach regierte 20 Jahre (752 – 732). Zu seiner Zeit zog Tiglath-Pileser wiederum gegen das Nordreich und eroberte einige Gebiete.

Hosea König zu Samaria (V. 30-31)

Hosea, der Sohn Elahs, machte eine Verschwörung gegen Pekach und schlug ihn tot.

Hosea (732 – 722) ist der letzte König des Nordreichs.

Reich Juda: Jotham (V. 32 – 38)

2.Könige 15 – 16 - Das Ende des Nordreiches

Der "Nicht-Angriffs-Pakt" zwischen Tiglath-Pileser u. Menahem

Im Königshaus⁷ zu Samaria geht es turbulent her. Sallum regiert kaum vier Wochen über Israel (2.Kön 15,13), als Menahem revoltiert. Er tötet Sallum und wird König an seiner Statt (2.Kön 15,14). Menahem regiert zehn Jahre zu Samaria (752-742 v. Chr.). Währenddessen zieht der assyrische König Tiglath-Pileser III. herauf - in der Bibel auch Phul (oder Pul) genannt - und nimmt das Nordreich ein (2.Kön 15,19). Menahem weiß um die Großmacht Assyriens, der er weit unterlegen ist.

Darum verpflichtete er sich lieber dazu, Tribute zu zahlen, wobei er den Reichen des Landes höhere Steuern auferlegt (2.Kön 15,20).⁸ Eine Tributliste aus den Annalen Tiglath-Pilesers III. (745-727 v. Chr.), in Steinplatten gemeißelt, wurde in einem Palast in Nimrud gefunden. In dieser Liste sind Rezin von Damaskus (2.Kön 16,5) und Menahem von Samaria enthalten.⁹ Der assyrische König sieht von einer weiteren Belagerung Israels ab.

Tributliste aus den Annalen Tiglath-Pilesers III. in Steinplatten gemeißelt (738 v. Chr.):

„Tribut erhielt ich von Kuschtaschpi von Kommagene, Rezin von Damaskus, Menahem von Samaria, Hiram von Tyrus u.a.m.“

Der antiassyrische Bund

Inzwischen wurde Pekach¹⁰ König über das Nordreich (2.Kön 15,25). Er regierte zwanzig Jahre zu Samaria (2.Kön 15,27). Pekach machte einen Bund mit Rezin von Syrien. Sie wollten Assyrien angreifen. Damit sie jedoch das Weltreich Assyrien besiegen konnten, mussten sie weitere Bündnisse schließen. Ägypten war sowieso auf ihrer Seite. Nun fehlte aber noch das Südreich Juda. Da Juda nicht freiwillig in die Bündnis-Politik einlenkte, sollte Ahas (König von Juda) dazu gezwungen werden. In dem sogenannten syrisch-ephraimitischen Krieg (Damaskus und Samaria gegen Jerusalem) sollte Juda mit Gewalt dem antiassyrischen Bündnis angeschlossen werden (743 v. Chr.).¹¹ Ahas (Juda) weiß, dass dieses Bündnis keinen Erfolg haben wird. Es wäre zu schwach, um Assyrien zu besiegen. So entschließt er sich, Assyrien Tributeleistungen zu zahlen, um in

⁷ Über die Feldzüge Tiglath-Pilesers III. siehe Tim Dowley, Atlas, Bibel und Geschichte des Christentums, 44

⁸ Vgl. E. H. Merrill: Die Geschichte Israels, 581ff.

⁹ A. Jepsen, Von Sinuhe bis Nebukadnezar, 1975, 166.

¹⁰ Nicht zu verwechseln mit Pekachja aus 2.Kön 15, 21-24

¹¹ A. Jepsen, a.a.O., 168

Frieden leben zu können. Er nimmt die Schätze aus dem Tempel Gottes und sendet sie zu dem König von Assyrien. Zugleich bittet er um Hilfe gegen das syrisch-ephraimitische Bündnis (2.Kön 16,5-9; Jes. 7,1ff). Tatsächlich kommt Tiglath-Pileser III. zu Hilfe, erobert Damaskus 732 v. Chr. (2.Kön 16,9); lässt Pekach, den König Israels, töten und setzt an seiner Statt Hosea zum König ein. Der assyrische König erobert große Gebiete Israels (unter anderem Gilead, Galiläa und Naphtali, vgl. Jes. 8,23) und führt einen Teil des Volkes Israels in einer ersten Deportation gen Assur (2.Kön 15,29.30). In den Annalen **Tiglath-Pileasers III.** heißt es:
"Israel (Bit Hu-um-ri-a)...alle seine Bewohner mit ihrer Habe führte ich nach dem Lande Assur. Pekach (Pa-ka-ha) stürzten sie, und Hosea (A-u-si*-a) setzte ich als König über sie ein. 10 Talente Gold (...) Talente Silber empfing ich als ihre Abgaben und brachte sie nach Assur."¹²

2.Könige 17 – Fall Samarias – Deportation des Nordreiches

a) Hosea, der letzte König des Nordreiches

Nachfolger des assyrischen Königs Tiglath-Pileasers wurde **Salmanassar V.** (727-722 v. Chr.). Er wird in 2.Kön 17,3; 18,9 erwähnt. Hosea, der König Israels (des Nordreiches), war dem König von Assyrien tributpflichtig (2.Kön 17,3). Ihm war nur ein ganz kleines Königreich übriggeblieben: Die Stadt Samaria mit den dazugehörigen Landstreifen. Auch Hosea wollte sich durch seine Bündnispolitik von Assyrien lösen. Er wollte sich mit Ägypten verbünden (2.Kön 17,4). und fühlte sich somit stark genug, um den Assyryern keine Tribute mehr zu zahlen (2.Kön 17,4). Daraufhin kamen die Assyrer ins gelobte Land und belagerten Samaria drei Jahre lang. Dann wurde Samaria, die letzte Stütze des Nordreiches, erobert. In dieser zweiten und damit zugleich letzten Deportation wurde nun auch der Überrest nach Assyrien verschleppt. Der Untergang des Nordreiches wird auf 722 v. Chr. datiert.

b) Gründe für weltweite Zerstreung

Warum lässt Gott es zu, dass sein erwähltes und geliebtes Volk weggeführt wird? Die Gründe hierfür erfahren wir in 2.Kön 17,7-23. Sie verachten die Gebote Gottes und seinen Bund. Die Propheten, die das Volk zurechtweisen sollen, werden verfolgt und getötet (Matth. 5,12). Sie beten die Götzen an, das Heer des Himmels und Baal und errichten sich Ascherabilder. Sie übernehmen die rituellen Vorschriften der Heiden und lassen ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen. Die Israeliten betreiben Wahrsagerei und Zauberei. Das hat Gott in seinem Gesetz verboten (Deut. 18,10-12). Der Prophet Amos deckt ebenfalls die Sünden Israels auf (4,1-5; 5,5.12.18-19.21-26; 6,1.6.7; 7,9.17; 8,1-10; 9,1-10). Immer wieder klagt er darüber, dass die Armen unterdrückt werden (2,6; 4,1-5; 5,11). Weil sie ein geteiltes Herz haben, mag Gott ihre Versammlungen nicht mehr riechen (5,21ff). Auch Amos weissagt die Deportation voraus (7,17). Der Prophet Hosea¹³ vergleicht die Beziehung Gottes zu Israel mit der Ehe. Gott ist der Bräutigam und Israel ist die Braut. Da das Volk andere Götter anbetet, betreibt es Hurerei (1,4-9; 4,1-2.6; 5,5; 7,1-16; 9,17). Über die Zukunft Israels sagt er voraus:

"Mein Gott wird sie verwerfen, darum dass sie ihn nicht hören wollen; und sie müssen unter den Heiden in der Irre gehen" (Hosea 9,17).

c) Die 10 verlorenen Stämme

Wenn Israel die Gebote Gottes nicht hält, wird es in alle Welt zerstreut werden. Diese Prophezeiungen finden wir bereits in Deut. 4,25-27; 28, 63-68; Lev. 26,32-39. Diese Weissagungen haben sich erfüllt. Die zehn Stämme des Nordreiches wurden in alle Welt zerstreut. Man spricht noch heute von den 10 verlorenen Stämmen, weil niemand weiß, wo sie geblieben sind. Sie Kehreten nicht wieder zurück.

¹² A. Jepsen, a.a.O., 168

¹³ Nicht zu verwechseln mit dem König Hosea

d) Werden alle Stämme nach Kanaan zurückkehren?

Seit der Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 kehren die Juden aus aller Welt zurück. Hesekiel spricht davon, dass das geteilte Nord- und Südreich wieder ein Staat werden wird (Hes. 37,15-22). Paulus sagt, dass das ganze Israel gerettet werden wird (Rö. 11,26). Damit meint er alle 12 Stämme. Alle werden zurückkehren. Kein einziger wird fehlen (Jes. 34,16).

Das leere, verwüstete Land

Schon die Propheten haben geweissagt, dass Israel weggeführt wird und dass das Land und die Städte zur Wüste werden (Jes.5,9.13; 6,11; 24,1; 27,10). Hesekiel, der später lebte, weiß davon zu berichten, dass das Land zur Wüste geworden ist (Hes. 36, 34-35).

2.Könige 17, 24 – 41 – Die Samaritaner

a) Wer sind die Samaritaner?

Eduard Lohse schreibt: "Im Norden Palästinas waren nach der Eroberung durch die Assyrer fremde Siedler sesshaft geworden, die sich mit der verbliebenen Bevölkerung vermischten."¹⁴ Nur wenige Juden blieben zurück. Davon lesen wir zwar nichts in 2.Kön 17 - dafür aber in Jer. 52,16, wo es um die Wegführung Judas (Südreich) in die babylonische Gefangenschaft geht. Diese haben sich mit den "fremden Siedlern" vermischt (religiös, kulturell, ehelich). Der Text aus 2. Kö.17 berichtet, dass der König von Assyrien¹⁵ einige Heiden in Samaria ansiedeln ließ. Da jene den Gott Israels nicht kannten, errichteten sie Kultstätten, wo sie ihren Göttern opferten. Gott ließ Löwen kommen, die etliche töteten. Daraufhin wurde ein jüdischer Priester ins Land geschickt, der die beiden im Gesetz unterrichtete. So kam es zwischen den wenigen Juden und den Heiden später zu einer kulturellen und religiösen Vermischung (Synkretismus genannt).

Dieses synkretistische Volk nennt man die Samaritaner. Kulturell und agrarwirtschaftlich vernachlässigten sie das Land, so dass es nicht wieder zu einer Blüte kam. Somit sprechen die Propheten von einem verwüsteten Land. Worin die Samaritaner von einem jüdischen Priester gelehrt wurden (2.Kön 17, 27), ist klar: Im mosaischen Gesetz. Hierin liegt wohl der Grund, weshalb die Samaritaner den Pentateuch anerkennen, nicht aber die Propheten und die Schriften.

b) Die Samaritaner und die Juden im AT

Als nach dem babylonischen Exil (538 v. Chr.) der Stamm Juda wieder in sein Land zurückkehrt, um die Mauern Jerusalems und den Tempel wiederaufzurichten, kommt es zwischen den Juden und den Samaritanern zu ernsthaften Auseinandersetzungen. Die Bücher Esra und Nehemia berichten davon. Die Samaritaner wollten beim Tempelbau mithelfen (Esra 4,1.2). Doch Juda distanziert sich von den Samaritanern, um einer möglichen Vermischung aus dem Wege zu gehen (etwa politisch, oder religiös und kulturell durch Heirat). Juda weiß, dass Gott sich sein Volk erwählt hat, und zwar als heiliges Volk (Deut. 7,6.7). Das Wort "heilig" bedeutet "getrennt sein" von den Heiden und von der Sünde. Darum sagt der Fürst Judas, Serubabel, zu den Samaritanern: "Es ziemt sich nicht uns und euch, das Haus unseres Gottes zu bauen, sondern wir wollen allein bauen..." (Esra 4,3). Die Samaritaner versuchen nun die Juden am Tempelbau zu hindern (Esra 4,4), so dass es zu einer scharfen Trennung zwischen beiden Volksgruppen kommt. Die Juden lassen sich aber auch einschüchtern und stellen den Tempelbau ein. Der Prophet Haggai ermutigt sie weiter zuzubauen (Haggai-Buch).

Man verbietet den Samaritanern im Tempel zu Jerusalem anzubeten. Folglich erwählen sie sich selbst ein Heiligtum. Dieses Heiligtum steht auf dem Berge (Joh. 4,20) Garizim. Sie erwählten

¹⁴ E. Lohse, Umwelt zum NT, Göttingen, ⁵1980, 8 (NTD-Ergänzungsreihe)

¹⁵ Das geschah u. a. auch durch die nachfolgenden Könige Assyriens. So z. B. durch Asar-Haddon, 681-669 v. Chr. (Esra 4,2)

wohl diesen Berg, weil von dort der Segen gesprochen wurde (Deut. 11,29). Der aus dem Hause der Hasmonäer stammende jüdische Führer Johannes Hyrkanus I. (134-104 v. Chr.) zerstört 128 v. Chr. dieses Heiligtum.¹⁶ Es wurde nicht wieder aufgebaut. Aber noch heute feiert die kleine samaritanische Gemeinde an dieser Stelle alljährlich das Passahfest.¹⁷

Ist Sargon II. der Eroberer Samarias?

Kehren wir zurück ins Jahr 722 v. Chr. - das Datum der Eroberung Samarias. In 2.Kön 17 lesen wir, dass Salmanasser V. (727-722 v. Chr.) der Eroberer ist. Nun behauptet sein Sohn Sargon II. (721-705 v. Chr.)¹⁸, dass er Samaria, ja sogar das ganze Nordreich, geplündert und das Volk deportiert habe. In Inschriften heißt es:

"Ich eroberte und plünderte Sinuhtu, Samaria und ganz Israel."¹⁹

Jepsen schreibt dazu:

"Das merkwürdigste ist dabei, dass er sich auf die Eroberung von Samaria nur in seinen späteren Annalen bezieht, nicht aber in denen aus dem ersten Regierungsjahr. Man kann das auf verschiedene Weise erklären; etwa so, dass er an der Eroberung Samarias durch Salmanassar als Heerführer beteiligt war und dann später sich selbst den Ruhm des Sieges zuschrieb. Oder so, dass er verschiedene Ereignisse zusammenzog, die Eroberung unter Salmanasser und die Niederwerfung erneuter Aufstände im Anfang seiner Regierung."²⁰

Wir folgen dem biblischen Text und geben Salmanasser V. als Eroberer Samarias an. Sargon II. wird in der Bibel nur in Jes. 20,1 erwähnt. Der König von Asdod versucht mit seinen Verbündeten einen Aufstand gegen Assyrien anzuzetteln. Sargon II. sendet daraufhin seinen Oberbefehlshaber (Thartan oder Turtan in Jes. 20,1). Bei den Assyriern nennt man den Oberbefehlshaber Thartan (vgl. 2.Kön 18,17).

2.Könige 18 – 20 - Hiskia (vgl. 2.Chron. 29-32; Jesaja 36 – 39)

Das Nordreich existiert nicht mehr. Juda und Benjamin allein sind übriggeblieben (2.Kön 17,18). Über Juda (einschließlich Benjamin) ist Hiskia König. Von ihm wird berichtet, dass er dem Herrn wohlgefällig lebt (2.Kön 18,3). In den Königsbüchern beschäftigen sich allein drei Kapitel mit dem Leben von Hiskia (2.Kön 18-20), in Chronika sind es sogar vier Kapitel (2.Chron. 29-32), und der Prophet Jesaja widmet ihm ebenfalls vier Kapitel (Jes. 36-39).

In der Zeitgeschichte interessiert uns, mit welchem assyrischen König Hiskia es zu tun hatte. Hiskia regierte von 716-687 v. Chr. Dem Sargon II. (721-705 v. Chr.) war er tributpflichtig gewesen. Als dieser starb und dessen Sohn Sanherib (704-681 v. Chr.) den Thron bestieg, entschloss sich Hiskia, mit Assyrien zu brechen.²¹

Daraufhin kam Sanherib und eroberte Juda, jedoch nicht Jerusalem. Auf einem Lehmprisma aus dieser Zeit, das die Siege Sanheribs keilschriftartig festhält, lesen wir, dass er 46 Städte Judas eingenommen hat. Jedoch sagt er nicht, dass er Jerusalem erobert hätte.²² Nachdem Hiskia nun willig war, Tribut zu zahlen, kehrte Sanherib nach Assyrien zurück (2.Kön 18,14). Hiskia nahm die Schätze aus dem Hause des HERRN, ja sogar die Türen des Tempels und brachte sie dem Sanherib (2.Kön 18,15.16). In den assyrischen Inschriften wird diese Aussage bestätigt:

¹⁶ E. Lohse, a.a.O., 9

¹⁷ Ders., a.a.O., 9

¹⁸ In der Tabelle von Herold/Balling, a.a.O., S. 92 muss es wohl statt Sargon III. eher Sargon II. lauten.

¹⁹ A. Jepsen, a.a.O., 171

²⁰ A. Jepsen, a.a.O., 171, idem E. H. Merrill, a.a.O., 601.

²¹ Die Feldzüge Sanheribs als Karte in: Tim Dowley, Atlas, a.a.O., 46.

²² A. Millard: Schätze aus biblischer Zeit, 1986, 124

"Den weiten Bezirk Juda warf ich nieder, Hiskia (Ha-za-ki-a-u), seinem König, legte ich meine Zügel an."²³

Das sogenannte Taylor-Prisma²⁴ berichtet, dass Hiskia 800 Talente Silber an den assyrischen König zahlte.²⁵ Der biblische Text berichtet von 300 Talenten (2.Kön 18,14). Vielleicht kommt dieser Unterschied daher, dass die Länder verschiedene Maße und Gewichte führten, und zwar beim Abwiegen des Silbers, nicht des Goldes, weil diese Zahl übereinstimmt. Sanherib schickte dennoch seinen Thartan (assyrischer Ausdruck für Oberbefehlshaber, 2.Kön 18,17), der in hebräischer Sprache, also die Sprache des Volkes, die Stadtleute zu Jerusalem einschüchtern sollte, damit sie sich freiwillig ergeben (2.Kön 18,26; syrisch = aramäisch; jüdisch = hebräisch). Daraufhin kam der Prophet Jesaja zu Hiskia und ermutigte ihn. Er prophezeite, dass Jerusalem nicht erobert werden wird (2.Kön 19,7). Hiskia rüstete sich für eine längere Belagerung. Er ließ von der Gihon-Quelle (außerhalb der Stadt) eine unterirdische Wasserleitung bauen, die in die Stadt führte (2.Kön 20,20, 2.Chron. 32,30). Sie lag 100 Ellen unter einem Berg und war 534 Meter lang.²⁶ Man begann mit dem Bau bei der Gihon-Quelle, und zugleich fing eine andere Arbeitstruppe in der Stadt an zu bauen. Tatsächlich trafen beide Arbeitsgruppen aufeinander. An dieser Stelle ließ Hiskia eine Inschrift auf Hebräisch (700 v. Chr.) anbringen. Diese sogenannte **Siloah-Inschrift** wurde 1880 n. Chr. entdeckt. Sechs Zeilen blieben erhalten²⁷:

- 1) „(Vollendet wurde) der Durchbruch. Und so verhielt es sich mit dem Durchbruch: Als noch (die Steinhauer schwangen)
- 2) die Beilhacken, jeder auf seinen Genossen zu, und als noch 3 Ellen zu durchschlagen (waren, wurde gehört) die Stimme eines jeden, der
- 3) seinen Genossen rief, denn es war ein Spalt im Felsen von rechts nach (link)s. Und am Tage des
- 4) Durchbruchs schlugen die Steinhauer – jeder auf seinen Genossen zu -, Beilhacke gegen Beilhacke. Da floss
- 5) das Wasser vom Ausgangsort zum Teich an 1200 Ellen; und ein
- 6) hundert Ellen betrug die Höhe des Felsens über den Köpfen der Steinhauer.“²⁸

Wie lange die Belagerung dauerte, wissen wir nicht. Durch göttliches Eingreifen wurden jedoch 185 000 Assyrer geschlagen (2.Kön 19,35). So wurde Jerusalem von der assyrischen Invasion befreit. Die assyrischen Chroniken berichten von dieser dramatischen Niederlage natürlich nichts, da sie nur die großen Taten und Siege der Könige festhielten. So z.B. hält das Taylor-Prisma fest, dass Sanherib den Hiskia wie einen Käfigvogel festhält.²⁹ Von dem Tod Sanheribs erfahren wir in 2.Kön 19,37. Auf heimtückischer Weise wurde er ermordet.

Anstatt sich auf Gott zu verlassen, führt Hiskia geschickte Bündnispolitik. Er will sich mit Merodach-Baladan, König von Babel, gegen die Assyrer verbünden (2.Kön 20,12). Hiskia zeigt ihm alle seine Schätze, worauf Jesaja ihm prophezeit, dass alles nach Babel (!) weggeführt werden wird (2.Kön 20,12-19).

Israel in d. Zerreißprobe zwischen Ost u. West

Im Jahre 722 v. Chr. wurde das Nordreich Israel durch die Assyrer erobert und weggeführt. Diesen Teil hatten wir ausführlich behandelt. Auch Juda wurde von den Assyrern bedrängt. Wie Hiskia

²³ A. Jepsen, a.a.O., 177

²⁴ A. Millard, a.a.O., 124 (Abb.).

²⁵ A. Millard, a.a.O., 124

²⁶ Ders., 126

²⁷ Text und Verlauf des Tunnels (Abb.): GBL, 1989, Bd. III, 1445

²⁸ K. Galling (Hrsg.), Textbuch zur Geschichte Israels, 1979, 3.Aufl., S. 66 f. in: GBL, Bd. III, 1444

²⁹ A. Millard, a.a.O., 124

sich dennoch gegen Sanherib behaupten konnte, weil Gott auf seiner Seite war, wird im 2.Königebuch dargestellt. Wie geht es weiter mit Juda? Das Land Israel liegt zwischen Ost und West, zwischen Assyrien und Ägypten. Israel spielte schon damals für die Politik der Weltmächte eine große Rolle.

2.Könige 21 – Manasse, ein Vasall Asarhaddons

Nach dem Tode Hiskias regierte Manasse, dessen Sohn, über Juda (687-642 v. Chr.) Er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater zerstört hatte, richtete dem Baal Altäre auf, machte ein Ascherabild und betete das Heer des Himmels an (2.Kön 21,3). Er ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen und achtete auf Vogelgeschrei (2.Kön 21,6). Sein Götzendienst kann wohl kaum intensiviert werden. Schon zu seinen Lebzeiten sagten die Propheten den Untergang Jerusalems voraus (2.Kön 21,10f f.). Asarhaddon von Assyrien - Sohn Sanheribs (2.Kön 19,37) - empfing Tributzahlungen von Juda. Es wird berichtet, dass Manasse zu seinen Vasallen gehörte. In den Steuerlisten Asarhaddons wird Manasse (Menasi) von Juda (Yaudi) erwähnt (GBL, Bd. I, S. 119). Manasse stellt sich eine Zeit lang dem assyrischen König quer. Welche Gründe vorliegen und wie sich der folgende Vorfall ereignete, darüber schweigen die Annalen. Der biblische Bericht sagt aus, dass Manasse es mit dem Götzendienst schlimmer trieb als die Heiden (2.Chron. 33,9). Deshalb ließ der HERR Asarhaddon kommen (vgl. 2. Chron. 33,11a) Dieser führte Manasse nach Babel und legte ihn in Ketten (2.Chron. 33,11b). Manasse tat dort Buße (2.Chron. 33,12). Der HEER erhörte ihn und er durfte wieder nach Jerusalem zurückkehren (2.Chron. 33,13). Tatsächlich brach Manasse all die Altäre wieder ab, die er gebaut hatte (2.Chron. 33,15).

Der assyrische König Asarhaddon wird aber nicht nur in den Königsbüchern erwähnt, sondern auch im Buche Esra. Auch Asarhaddon lässt fremde Volksgruppen in Palästina (Samaritanen) ansiedeln (Esra 4,2).

Assurbanipal

Während Manasse noch in Jerusalem regiert, wird der Sohn Asarhaddons König über Assyrien, Assurbanipal³⁰ (669-633 v. Chr.). Um 645 v. Chr. plündert er Susa, die Hauptstadt Elams. Aus diesem Grunde wird er auch "der große und berühmte Asenappar" (Asnaphar) genannt, der Leute aus Susa und dem Lande Elam nach Samarien deportierte (Esra 4,9.10). Assurbanipal erobert sogar Ägypten mit seiner Hauptstadt Theben. Der Prophet Nahum deutet noch Jahrzehnte später darauf hin. Es soll Ninive das gleiche Schicksal zugefügt werden wie einst Theben (in Nahum 3,8 steht No-Amon für Theben). Assurbanipal regiert noch, als der Reformator Josia (640-609 v. Chr.) in Jerusalem auf den Thron steigt.

Der Untergang Assyriens und das neue Babel

Doch der Untergang des großen Weltreiches Assyrien³¹ war von Gott besiegelt. Schon zu den Lebzeiten Assurbanipals, von dem es heißt, dass er der große und berühmte Asnaphar wäre³², der durch seine Bautätigkeit eine hohe Kunstfertigkeit zu Tage brachte, musste schwere Gegenschläge hinnehmen.³³ Die Bedrängnis des alten Weltreiches Assyrien kommt von drei Seiten: Es sind zunächst die *Skythen*³⁴, die Steppenreiter aus den Gebieten Kasachstans, die scharenweise in das

³⁰ Bildmaterial und Text zu Asarhaddon in: GBL, I, 119 und zu Assurbanipal, ebenfalls, Bd. I, 126 f.

³¹ Zum neubabylonischen Weltreich siehe: Tim Dowley, Atlas, a.a.O., 47 f.

³²so GBL, Bd. I, 125f.; so auch Illustrated Bible Dictionary, volume I, p. 134

³³ In der Wiener Lesebibel muss es wohl in der Fußnote zu Esra 4,10 Assurbanipal heißen

³⁴ Sogar in Israel wurden aus jener Zeit skythische Kunstgegenstände gefunden (E. H. Merrill: Die Geschichte Israels, 672). Herodot berichtet, dass die Skythen nicht nur die Assyrer bedrängten, sondern auch die Meder. Sie drangen sogar bis nach Ägypten vor, so dass sie verheerend durch Syrien, Israel und durch das Philisterland zogen und die Stadt Askalon eroberten. 28 Jahre lang dauerte ihr Abfall. Allerdings konnten sie Babylon nicht erobern und auch die Meder konnten sie auf die Dauer nicht zurückdrängen (Herodot: Historien, Buch I, 103-107, Deutsche Gesamtausgabe, Stuttgart, 1971). R. K. Harrison listet eine ganze Reihe von Auslegern auf, die den Angriff „von

assyrische Reich eindringen. Gleichzeitig sind es die *Meder*, die sich entlang dem Tigris vorkämpfen. Und schließlich entsteht in Babel unter Nabopolassar *das neubabylonische Reich*, das eine ernste Gefahr für Assyrien darstellt.

Im Jahre **626 v. Chr.** erobern die Chaldäer³⁵ unter **Nabopolassar Babel**³⁶. Nabopolassar lässt sich in Babel als „König von Akkad“ ausrufen. Als historische Quelle für den Untergang Assyriens liegt uns die babylonische Chronik vor.³⁷

Die Meder erobern **614 v. Chr.** die frühere Hauptstadt Assyriens, nämlich **Assur** am Tigris. Auch die Chaldäer marschieren heran, aber als sie Assur erreichen, ist sie bereits von den Medern erobert. Nabopolassar von Babylon und der Mederkönig Kyaxares³⁸ schließen ein Bündnis miteinander.

Im Juli / August des Jahres **612 v. Chr.** koordinierte die medisch-babylonische Koalition ihre Anstrengungen mit mehr Geschick und schlug **Ninive** am Tigris, die Hauptstadt Assyriens, nach dreimonatiger Belagerung. Die letzten Assyrer zogen sich nach Haran (Harran) zurück.

Schon der **Prophet Nahum** weissagt den Untergang Ninives voraus. Obwohl Ninive zunächst Buße tat (unter Jona, 8.Jh.), so trieb sie doch Jahrhunderte später wiederum gräulichen Götzendienst. Das Thema des Nahum - Buches lautet auch deshalb: Das große Gericht über Ninive. Das Buch beginnt mit der Aussage: "Dies ist die Last über Ninive und das Buch der Weissagung Nahums" (Nah. 1,1).

Der Letzte König Assyriens Assurballit regierte noch zu **Haran**³⁹. Im Jahre **610 v. Chr.** marschieren die Babylonier gegen Haran heran, mussten aber wiederum auf die Ankunft der Meder warten, bevor sie die Stadt erobern konnten. Beim Herannahen der Alliierten gab Assurballit mit seinen Truppen und einigen vom Pharaos entsandten Hilfskontingenten Haran auf und zog sich auf die Westseite des Euphrat zurück. Einige Monate später (609 v. Chr.) setzte Assurballit, diesmal mit der Hilfe des neuen Pharaos, Necho II., der ihm stärkere ägyptische Einheiten gesandt hatte, wieder nach Osten über den Euphrat, um seine Hauptstadt wiederzugewinnen. Er belagerte sie zwei Monate, aber vergebens. Noch bevor Nabopolassar seiner Garnison in Haran zu Hilfe kam, waren die Belagerer schon zurückgeworfen und geschlagen. Was mit Assurballit weiter geschah, wissen wir nicht. Die babylonische Chronik erwähnt seinen Namen nicht mehr. Jedenfalls gab es fortan kein Assyrien mehr. Merrill konstatiert lakonisch: „*So verließ Assyrien die Bühne der Weltgeschichte nach fast 1200jähriger Existenz als Nation.*“⁴⁰ Babylon steht nunmehr Ägypten gegenüber, das die Rolle der Assyrer am Euphrat übernommen hat.

Norden her“ unter anderem auf die Skythenheere deuten. Dazu gehören B. Duhn; C. Steuernagel; O. Eissfeldt; C. F. Keil; P. Volz; J. Meinhold; F. Nötscher; F. Horst; K. Elliger (Harrison: Introduction to the Old Testament, Grand Rapids, MICHIGAN, 1982, 803f.).

Ob allerdings der Prophet Jeremia mit dem *uralten Volk, dessen Sprache Israel nicht kennt* (Jer. 5,15f.) und das auf *Pferden* daher galoppiert (Jer. 6,23) die Skythen meint, bleibt fraglich.

³⁵ Chaldäer ist ein alter Name für die Babylonier.

³⁶ Zur chronologischen Darstellung der Geschichte Babyloniens vergleiche Fischer Weltgeschichte: Die Altorientalischen Reiche, Bd. III, 1984, 93-111.

³⁷ Jepsen, a.a.O., 182-199. Hier mit Quellenzitaten. Allerdings gibt es zwischen 622-617 v. Chr. in den babylonischen Chroniken eine Lücke.

³⁸ So lautet der griechische Name des Mederkönigs. In der babylonischen Chronik wird er „Umakishtar“ genannt.

³⁹ Die Stadt Haran (auch Harran) liegt ca. 32 km südöstlich von Urfa (Edessa) in der heutigen Türkei am Fluss Balich, an der Hauptverbindungsstraße von Ninive nach Aleppo.

⁴⁰ E. H. Merrill, a.a.O., 647

2.Könige 22 - 23 - Josia, Pharao Necho und die Schlacht von Karkemisch

Konnte Juda aufatmen, als das Weltreich Assyrien untergegangen war? Sie hatten doch nun nichts mehr zu befürchten? Es kam anders. Während Assyrien schwächer wurde, konnte Ägypten erstarken. Necho II. war Pharao⁴¹ der 26. Dynastie in Ägypten um 610-595 v. Chr.⁴²

"Zu seiner Zeit zog Pharao Necho, der König von Ägypten, herauf gegen den König von Assyrien an den Strom Euphrat", so heißt es in der biblischen Berichterstattung (2.Kön 23,29). Und in 2.Chron. 35,20 heißt es: „Nachdem aber Josia das Haus des HERRN hergerichtet hatte, zog Necho, der König von Ägypten, herauf, um Krieg zu führen bei Karkemisch am Euphrat...“

Was will Necho jedoch am Euphrat? Dieser Fluss durchzieht Mesopotamien als eine wichtige strategische Linie. Am Euphrat liegt die Stadt **Karkemisch**. Diese will Necho erobern, um dann einen Stützpunkt gegen die Chaldäer zu haben (609 v. Chr.). Der Bericht aus 2.Kön 23,29 ist wahrscheinlich in dem Sinne zu interpretieren, dass Necho Karkemisch erobern will, um den letzten Assyriern eine Hilfe anzubieten gegen die babylonische Front und um auch selber die Vorherrschaft über Syrien und Israel nicht zu verlieren. Die Präposition „gegen“ (den König von Assyrien) ist im Sinne von „in Richtung auf“ zu deuten, was auch die hebräische Präposition „al“ (עַל) zulässt.⁴³ In diesem Sinne auch die Elberfelder-Übersetzung: „In seinen Tagen zog der Pharao Necho, der König von Ägypten, zum König Assur hinauf, an den Strom Euphrat...“ (2. Kö. 23,29).

Auf dem Wege nach Karkemisch jedoch wird das Heer des Pharao bei Megiddo (im Norden Israels) durch die Truppen des Josia am Weitemarsch gehindert. Josia, König und Reformator Judas denkt, er könnte den Nachbarn besiegen. Der Mensch denkt - Gott lenkt. Es war nicht der Wille Gottes, dass Josia gegen Ägypten Krieg führen sollte. Gott war mit Pharao (2.Chron. 35,21). Gott sprach sogar zum Pharao. Deshalb sandte er Boten zu Josia mit der Botschaft: *"Lass ab von Gott, der mit mir ist, dass ich dich nicht verderbe"* (2.Chron. 35,21). Wenn die Kinder Gottes nicht auf die Stimme ihres Herrn hören, muss Gott auf andere Weise zu ihnen reden. Josia aber gehorchte nicht. Und das wurde ihm zum Verhängnis. Es kam zu einer Schlacht, wobei die Schützen des ägyptischen Heeres den Josia so schwer verwundeten, dass er an den Folgen starb (2.Chron. 35,22-24).⁴⁴ Daraufhin zog Necho weiter nach Karkemisch und eroberte die Stadt (609 v. Chr.). Necho seinerseits hatte keine Zeit, um sich um die Neuordnung Judas zu kümmern. So machten die Judäer **Joahas**, einen Sohn Josias, zum König. Als aber Necho drei Monate später zurückkehrte, ließ er Joahas zu sich nach Ribla in Syrien kommen, band ihn und führte ihn nach Ägypten, wo er gestorben ist (2.Kön 23,33; Jer. 22,11-12; Hes. 19,3-4). An seiner Statt erhob Necho einen anderen Sohn Josias, **Jojakim**, zum König über Juda und Jerusalem, von dem er sich besseren Gehorsam versprach. Juda musste einen hohen Tribut zahlen und war damit Vasallenstaat Ägyptens geworden. In diese Situation, die der ersten Monate Jojakims zwischen Herbst 609 und Frühjahr 608 v. Chr., spricht die Tempelrede Jeremias (**Jer. 26**) hinein, eine Rede, die das Volk gerade jetzt vor falscher Sicherheit warnen und zur Umkehr rufen will.

⁴¹ Necho II. war der erste Pharao, der für Ägypten eine Seestreitmacht aufbaute. Da die Ägypter über vergleichsweise wenig nautische Erfahrung verfügten, rekrutierte er die Besatzungen im Wesentlichen aus Griechen und Phöniziern. Er begann auch das Projekt eines schiffbaren Kanals zwischen dem Roten Meer und dem pelusischen Nilarm. Außerdem veranlasste er verschiedene Entdeckungsfahrten, zum Beispiel die Erstumsegelung Afrikas im Jahr 596 v. Chr. Vom Roten Meer aus segelte die Mannschaft vorbei an Ostafrika zum Kap der guten Hoffnung, von dort weiter an der Küste Westafrikas entlang, um dann durch die „Säulen des Herakles“ (zwischen Gibraltar und Marokko) ins Mittelmeer einzubiegen, Richtung Ägypten (Herodot: Historien, IV, 42).

⁴² C.de Wit in: GBL, Bd. II, 1041f.

⁴³ D.J.Wiseman in: GBL, Bd. I, 131. Idem Jepsen, a.a.O., 189.

⁴⁴ Der Prophet Jeremia schrieb zu Ehren Josias Klagelieder (2.Chron. 35,25).

2.Könige 24 - Pharao Necho verliert die Schlacht um Karkemisch

Im Mai / Juni **605 v. Chr.** führte der babylonische Prinz Nebukadnezar (Nabu-kudurri-ušur) seine Truppen in einem Überraschungsangriff in die Stadt. Die Ägypter wurden in einem Kampf Mann gegen Mann in und außerhalb der Stadt vernichtend geschlagen und bis nach Hamat verfolgt.⁴⁵ Der Prophet Jeremia berichtet von dieser entscheidenden Schlacht: "Wider Ägypten. Wider das Heer des Pharao Necho, des Königs von Ägypten, welches lagerte am Euphratstrom bei Karkemisch und das Nebukadnezar, der König von Babel, schlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda" (Jeremia 46,2).

Damit verliert Ägypten auch die Vorherrschaft über Syrien und Israel und muss sich hinter den Nil zurückziehen. Das erwähnt auch der biblische Bericht, wo es heißt:

ELB **2.Könige 24:7** „Doch der König von Ägypten zog fortan nicht mehr aus seinem Land. Denn der König von Babel hatte von dem Bach Ägyptens an bis zum Strom Euphrat alles genommen, was dem König von Ägypten gehört hatte.“

Nach der Schlacht von Karkemisch eilt Nebukadnezar schnellstens nach Babel, um sich nach dem Tode seines Vaters als König ausrufen zu lassen. Danach begibt er sich wiederum nach Syrien und Israel und schlägt zunächst die Stadt Askalon (604 v. Chr.).

2.Könige 24 - Nebukadnezar und Jojakim

Nebukadnezar konnte nun sein Reich ausbauen. Er wagte sich nun bis an Juda heran, wo der von Pharao Necho eingesetzte Vasallenkönig Jojakim regierte. "Zu seiner Zeit zog herauf Nebukadnezar, der König von Babel, und Jojakim war ihm Untertan drei Jahre", so führt der Schreiber der Königsbücher aus (2.Kön 24,1). Noch einmal zog Nebukadnezar, der König Babels, gegen Ägypten. Es kommt im Jahre Jahre 601 v. Chr. an der Grenze Ägyptens zu einer offenen Schlacht. Beide Seiten erlitten schwere Verluste. "Nebukadnezar musste daraufhin das folgende Jahr in Babylon verbringen, um seine Armee neu aufzubauen. Diese Schwächung der Babylonier könnte Jojakim veranlasst haben, sich gegen Babylon zu erheben, aber aus dem neutralen Ägypten kam ihm keine Hilfe."⁴⁶ Vergleiche hierzu 2.Kön 24,1b. Jojakim wurde abtrünnig von Nebukadnezar. Daraufhin schlug ihn der babylonische König hart (2.Kön 24,2).

Nebukadnezar und Babylon

Nebukadnezar war von 605-562 v. Chr. der König von Babylon⁴⁷.

Er wird bei den Propheten Jeremia, Hesekiel und Daniel, sowie in den letzten Kapiteln vom zweiten Buch der Könige und Chronika erwähnt. Sein babylonischer Name lautet "Nabu-kudurri-ussur" mit der Bedeutung "Nabu hat die Nachfolge-Rechte geschützt". Er war ein Sohn Nabopolassars, welcher die neubabylonische Dynastie begründete.

Nebukadnezar besiegte den Pharao Necho vor Karkemisch (Jer. 46,2). In der babylonischen Chronik heißt es: "Zu dieser Zeit eroberte er ganz Hatti", das ist Syrien und Israel (vgl. 2.Kön 24 u. 25). Im Jahre 605 v. Chr. besteigt Nebukadnezar den Thron (vorher war er Kronprinz und Heerführer), und zwar im vierten Jahr Jojakims (Jer. 25,1 nach hebräischer Rechnung). Als der babylonische König das erste Mal Jerusalem überfiel, brachte er Gefangene nach Babel; darunter auch Daniel (Dan. 1,1-6 nach babylonischer Rechnung). Auch der judäische König selbst wurde nach Babel gebracht (2.Chron. 36,6). Nebukadnezar überfiel auch die Araberstämme von Kedar (Jer. 49,28). Am 16.März **597 v. Chr.** überfiel er wiederum Jerusalem und führte ihren König **Jojachin** (der Sohn Jojakims) nach Babel (2.Kön 24,10ff). In der babylonischen Chronik heißt es

⁴⁵ D. J. Wiseman in: GBL, II, 768

⁴⁶ C. de Wit in: GBL, II, 1042. Idem Jepsen, a.a.O., 194.

⁴⁷ Abb. bei Millard, a.a.O., 133; vgl. auch E. H. Merrill, a.a.O., 659-661.

wörtlich: Dann *"nahm er ihren König gefangen und ernannte einen König seiner eigenen Wahl, nachdem er großen Tribut erhalten hatte, den er zurück nach Babylon sandte."*

Der letzte König Jerusalems war **Zedekia**. Die Gefäße aus dem Tempel zu Jerusalem ließ Nebukadnezar in den Tempel des Bel-Marduk nach Babylon bringen (2.Chron. 36,7; Esra 6,5). Unter Nebukadnezar werden schließlich Jerusalem und der Tempel Salomos verbrannt. Einige Zeit lang schweigt die babylonische Chronik über das Leben Nebukadnezars, Nach Dan. 4,22-33 war er während sieben Zeiten (oder Monate) wahnsinnig. Die babylonische Chronik schweigt wohl deshalb, weil diese Darstellung wohl zu erniedrigend für ihren König klingen würde.⁴⁸ Ein letztes Mal zieht Nebukadnezar im Jahre 568 v. Chr. nach Ägypten und kann es diesmal endlich schlagen und einnehmen. Das prophezeite der Prophet Jeremia bereits voraus (Jer. 43,8-13; 46,24). Die Weltmacht Ägypten hat ein Ende gefunden.

Berühmt wurde die **Stadt Babylon** für ihre architektonischen Bauten. Die Hauptstadt Babyloniens war von drei Mauern umgeben.⁴⁹ Mitten hindurch schlenkerte sich der Euphrat. Die Stadtmauer hatte acht Tore. Berühmt ist das große, blaue, tierverzierte Ischtartor. Hinter dem Ischtartor setzte sich die mit weißem Kalkstein und rotem Brecciastein gepflasterte Prozessionsstraße fort. Sie war 22 m breit und von dicken Mauern gesäumt. Neben dem Ischtartor befand sich auch der Palast Nebukadnezars. Mehrere Göttertempel wie der Ninma-Tempel, der Marduk-Tempel, der Ischtart-Tempel prägten das Stadtbild. In der Nähe der Stadt befanden sich womöglich auch die „hängenden Gärten“. Nebukadnezar vollendete die Zikkurat (Tempel-Turm-Anlage) in Babel.⁵⁰

2.Könige 25 - Die Deportationen Judas

- Wegführung (Deportation) Judas erfolgt in DREI SCHRITTEN.
- Alle drei Deportationen werden durch den babylonischen König Nebukadnezar durchgeführt.
- Die drei letzten Könige Judas heißen Jojakim, Jojachin und schließlich Zedekia.
- Die Zerstörung Jerusalems und die Verbrennung des Tempels wird auf das Jahr 586 v. Chr. festgelegt.⁵¹
- Die babylonische Gefangenschaft währt 70 Jahre (Jer. 25,11).

Die erste Deportation

Die erste Deportation wird durch Nebukadnezar durchgeführt. Jojakim regiert zu dieser Zeit über Juda (Jer. 25,1). Er war noch von dem Pharao Necho eingesetzt worden (2.Kön 23,34). Doch nachdem der babylonische König Nebukadnezar die Ägypter vernichtend geschlagen hatte, kontrollierte dieser auch die judäischen Gebiete. Als Jojakim gegen Babel rebellierte (2.Kön 24,1), schickte Nebukadnezar zunächst Heere aus dem Norden gegen Jerusalem (2. Kö. 24,2). Jerusalem wurde erobert, Schätze aus dem salomonischen Tempel wurden entwendet und nach Babel in den Götzentempel gebracht (2.Chron. 36,7). Auch einige Bürger Jerusalems wurden nach Babel gebracht. Unter diesen ersten Gefangenen war auch **Daniel** (Dan. 1,1-6). Die erste

⁴⁸ Von 594 – 556 v. Chr. gibt es wiederum eine Lücke in der babylonischen Chronik. Vgl. E. H. Merrill, a.a.O., 662.

⁴⁹ Abb. bei Millard: Schätze, a.a.O., 137. Vgl. auch Fischer-Weltgeschichte: Die altorientalischen Reiche III, 101f.; vgl. auch D. J. Wiseman: „Nebukadnezar“ in: GBL, II, , 1038 f. Weitere Abb. auch unter „Babylon“ in: GBL, I, 150 – 162.

⁵⁰ Die assyrischen Könige Asarhaddon (680-669 v. Chr.) und Assurbanipal (668-631 v. Chr.) hatten bereits mit dem Wiederaufbau der Zikkurat in Babel begonnen (sumerisch auch „Zikkurat von Etemenanki“ genannt). Der babylonische Herrscher Nabopolassar setzte den Wiederaufbau fort und sein Sohn Nebukadnezar vollendete ihn.

⁵¹ andere 587 v. Chr.

Deportation geschah ca. **605 v. Chr.**, denn Daniel spricht nach babylonischer Zeitrechnung vom dritten Regierungsjahr Jojakims, als Nebukadnezar Jerusalem angriff und einige Einwohner deportierte (Dan. 1,1.6) – in Jer. 25,1 und 46,1 wird wohl die jüdische Zeitrechnung verwendet („im vierten Jahr Jojakims“). Während dieser Zeit weissagen die Propheten Jeremia und Habakuk in Juda. Und wie gesagt, auch Daniel hatte es in Babel mit dem König Nebukadnezar zu tun. Davon berichten die ersten vier Kapitel des Danielbuches. Daniel deutet einen Traum Nebukadnezars, der ihm entfallen war. Es war ein Bild von den vier Weltreichen (Babel, Persien, Griechenland und Rom).

In Dan. 1 lesen wir, wie der Prophet nach Babel kam. In Dan. 2 wird von dem Traum Nebukadnezars berichtet (das Bild von den vier Weltreichen), in Dan. 3 geht es um die Anbetung eines Standbildes, das Nebukadnezar errichten lässt. Als die drei Freunde von Daniel sich weigern es anzubeten, werden sie in den Feuerofen geworfen. Doch werden sie errettet und in Dan. 4 wird uns schließlich von der Wahnsinnigkeit des Königs berichtet.

Die zweite Deportation

Die zweite Deportation erfolgt ebenfalls durch Nebukadnezar, während **JOJACHIN** über Juda regiert. Er regierte nur 3 Monate über Jerusalem (2.Kön 24,8). Als die babylonischen Heere Jerusalem belagern, bekommt Jojachin es mit der Angst zu tun und geht freiwillig aus der Stadt heraus, zusammen mit seiner Mutter, um sich zu ergeben. **Jojachin** wird zusammen mit den obersten 10.000 nach Babel geführt (2.Kön 24,10-16). Auch weitere Schätze aus dem Hause des Herrn werden geraubt, wie der Prophet Jeremia es vorhergesagt hatte (Jer. 20,5).

Unter den Gefangenen war auch wahrscheinlich der **Prophet Hesekiel** (Hes. 1, 1-2). Jedenfalls wurde er zwischen der ersten und der letzten Deportation nach Babel verschleppt. Auf jeden Fall war **Mardochai** unter den Obersten 10.000, die nach Babel geführt wurden (Esther 2, 5-6). Die zweite Deportation geschah im Jahre **597 v. Chr.**

Von dieser zweiten Deportation berichtet wiederum die babylonische Chronik:

„Im 7. Jahr (597 v. Chr.), im Monat Kislimu, bot der König von Akkad (Nebukadnezar) sein Heer auf und zog nach dem Lande Hatti (Syrien, Israel). Er belagerte die Stadt Judas (Ja-a-hu-du), nämlich Jerusalem, eroberte am 2. Tag des Monats Adaru die Stadt und nahm den König (das ist Jojachin) gefangen. Er setzte dort einen König nach seinem Herzen ein (Zedekia), empfing ihren schweren Tribut und schickte ihn nach Babylon.“⁵²

Als der König **Jojachin** nach Babel gebracht wurde, war er noch ein Jüngling von 18 Jahren (2. Kö. 24,8). Nach 37 Jahren wurde er aus dem Gefängnis zu Babel entlassen und durfte bis an seines Lebens Ende am Tische des babylonischen Königs sitzen (Jer. 52. 31-34; 2.Kön 25, 27-30). Aus dieser Zeit gibt es babylonische Proviantlisten, in denen verzeichnet wird, wer Anspruch auf Lieferung von Öl und Gerste hat. Unter den Empfängern aus vielen Ländern findet sich nun auch König Jojachin.

Die dritte Deportation

Die Zerstörung Jerusalems / **586 v. Chr.**

Die dritte Wegführung geschah ebenfalls unter Nebukadnezar. Zunächst hatte er Zedekia, den Onkel Jojachins, zum König über Jerusalem gesetzt. **Zedekia** ist der letzte König Israels, der über das Südreich Juda regierte. Später hat Israel nie mehr einen König gehabt!

Zedekia rebellierte gegen den babylonischen König (2.Kön 24., 17-20). Daraufhin belagerten die babylonischen Heere Nebukadnezars fast zwei Jahre lang die Stadt Jerusalem, so dass das Volk fast dem Hungertod erlag (2.Kön 25,1-3). Der Feldherr Nebukadnezars, der in der Bibel sogar mit Namen genannt wird, Nebusaradan, erobert dann die Stadt (2.Kön 25,8). Im Jahre 586 v. Chr. fällt Jerusalem in die Hände der Babylonier. Die Stadt wird dem Erdboden gleich gemacht.

⁵² Quelle bei Jepsen, a.a.O., 194

Die letzten Schätze aus dem Tempel werden nach Babel gebracht (2.Kön 25, 13-17). Danach wird der salomonische Tempel zerstört und verbrannt. Nachdem auch der königliche Palast verheert worden war, wurden auch alle Häuser zu Jerusalem verbrannt (2.Kön 25,9). Und schließlich wurden die Stadtmauern niedergerissen (2.Kön 25,10).

Hes. 11,23 ist wohl ein Hinweis auf die Zerstörung des Tempels, denn es heißt dort, dass die Herrlichkeit des Herrn den Tempel verlässt.

Zedekia wurde nach Ribla geführt, wo sich augenblicklich Nebukadnezar aufhielt. Vor seinen Augen wurden seine Kinder getötet. Zedekia selbst wurde geblendet, so dass er blind nach Babel geführt wurde (2.Kön 25,4-7). Auch der Prophet Hesekiel deutet auf diese Blendung hin (Hes. 12, 12-13).

Nun wurde auch der letzte Rest des Volkes nach Babel geführt (2.Kön 25,11). Diese dritte Deportation ist somit auch die letzte.

Über die Zerstörung Jerusalems wird in folgenden Büchern berichtet: **2.Kön 25; 2.Chron. 36; Jeremia 39 und 52.**

Nach der Zerstörung Jerusalems durften einige Weingärtner und Landwirte in Juda bleiben (2.Kön 25,12). Über diese setzte Nebukadnezar den Despoten Gedalja (2.Kön 25,22). Nebukadnezar befahl dem Gedalja, dass er den Propheten Jeremia aus dem Gefängnis zu Jerusalem herausholen sollte. Jeremia durfte selbst entscheiden, wo er bleiben wollte. Sollte er mit den Gefangenen nach Babel gehen oder sollte er zu Jerusalem bleiben. Jeremia entschied sich zu Jerusalem zu bleiben (Jer. 39, 11-14; 40, 1-16). Während dieser Zeit schrieb Jeremia wohl die **Klagelieder**. Er klagt über die Zerstörung Jerusalems (Klg. 1,1; 2,8).

Einige Leute von dem Überrest des Volkes, die in Juda bleiben durften, zettelten einen Aufstand gegen Gedalja an. Er wurde zu Mizpa ermordet (2.Kön 25,22-26 und Jer. 41). Jeremia warnt nun das Volk, nach Ägypten zu ziehen, denn dort würde es ihnen noch schlechter ergehen als wenn sie in Juda bleiben würden (Jer. 42. Lies besonders Vers 9-10 und 15 - 16).

Doch das Volk floh nach Ägypten, und sie nahmen Jeremia mit dorthin (Jer. 43,6-7). Dort fanden sie Asyl. Doch Jeremia prophezeit ihnen den Untergang (Jer. 44,12). Denn Nebukadnezar wird Ägypten schlagen und somit auch die Juden (Jer. 43,9-13). Ein kleiner Überrest wird dennoch bleiben (Jer. 44,28).

Für diese ägyptischen Juden wurde später die hebräische Bibel ins Griechische übersetzt, da sie die hebräische Sprache nicht mehr beherrschten. Diese Übersetzung nennt man die **Septuaginta**.

Hier nun endet die Geschichte über die Könige Israels. Nach dem babylonischen Exil kommt eine neue Zeitepoche: Die Zeit der Perser, der Esther, die Zeit von Serubabel, die Zeit der Rückkehr. Mit einem Überrest aus der babylonischen Gefangenschaft führt Gott seine Heilsgeschichte fort!